

S U P E R W E L T

Drehbuch zu einem Kinofilm
ca. 100 min./Farbe

von
Karl Markovics

Einreichfassung
zum
Thomas Pluch-Drehbuchpreis

Karl Markovics
Hortigstraße 7
A- 2371 Hinterbrühl
Österreich

epo-film
Edelsinnstraße 58
1120 Wien

1 TITELSEQUENZ - PARKPLATZ VOR SUPERMARKT - A/T

1

TITEL Anfang

Wir sehen eine brüchige schwarze Oberfläche, sehen darin eingeschlossene Minerale in unterschiedlichen Farben glänzen, eine schimmernde Ölspur, eine weiße Begrenzungslinie kreuzt das Bild von oben nach unten. Die Kamera schwenkt nach oben und wir erkennen einen großen, leeren Parkplatz, dahinter das hallenartige Gebäude eines Supermarktes, eine Plexiglasremise mit Einkaufswägen und zwei Altglascontainern. Die Lichter im Supermarkt springen flackernd an.

TITEL Ende

2 SUPERMARKT KASSEN - I/T

2

Kaufhausmusik und Scannerpiepen.

MENSCHEN VOR DER KASSE schieben sich nah in den untersichtigen Fokus - ein Panoptikum alltäglicher Dramen; eine endlos scheinende Reihe von Gesichtern, auf denen sich Enttäuschungen, Verkümmierungen, Leerläufe, Abgründe und winzige Spuren von Glaube, Liebe und Hoffnung abzeichnen.

Details von Waren, Handtellern mit unabgezählten Münzen und Taschenlurch, zerknüllte Kassenzettel.

GABI KOVANDA - Anfang 50; mollig, runder Kopf und runde, wache Augen, heller Dienstkittel mit Namensschild - sitzt hinter der Kassa, zieht Waren über den Scanner, nennt die Endsumme, blickt, während die Kunden nach dem Geld suchen oder den Code ihrer Bankomatkarte eintippen, in eine neutrale Richtung, kratzt sich am Kopf, kassiert, bedient den nächsten Kunden.

Gabi macht Kassaschluss. Während die Maschine den Endbeleg ausdruckt, besprüht sie das Förderband mit Allzweckreiniger, reißt mehrere Lagen von einer Küchenrolle, betätigt die Fußtaste und reinigt das Band, indem sie das Wischpapier auf den schwarzen Endlosgummi drückt.

Gabi stellt ein Schild mit der Aufschrift: "**BENUTZEN SIE BITTE DIE NÄCHSTE FREIE KASSE**" auf das Förderband.

Gabi reißt den Kassenenendbeleg ab, nimmt die Geldbox aus der Kassa, schließt den Deckel, zieht den Kassenschlüssel ab, steht auf, verabschiedet sich von der JUNGEN KOLLEGIN an der Nachbarkassa.

(CONTINUED)

GABI

Servas.

JUNGE KOLLEGIN

Tschü-üss.

und geht.

3 PARKPLATZ VOR SUPERMARKT - A/T 3

GABI kommt in Zivilkleidung aus dem Supermarkt, geht über den Parkplatz; sie trägt eine volle Einkaufstasche aus Kunststoffgewebe. Gabi bleibt plötzlich stehen und wendet sich um, als hätte sie jemand gerufen - kein Mensch in unmittelbarer Nähe. Irgendwo fallen Flaschen scheppernd in einen Altglascontainer.

Gabi wendet sich wieder nach vorn, geht auf einen hellblauen Kleinwagen zu, sperrt auf, öffnet die Tür, stellt die Einkaufstasche auf die Rückbank, steigt ein und fährt los.

4 PAPPELALLEE/LANDSCHAFT MIT WINDRÄDERN - A/T 4

Gabis hellblaues Auto fährt durch eine pappelgesäumte Allee. Ringsum Felder und Buschzeilen, ein Rudel sich langsam drehender Windräder in loser Ordnung. Am nahen Horizont eine lang gestreckte Hügelkette.

5 HAUS KOVANDA KÜCHE - I/T 5

Zwiebeln werden geschnitten und angebraten, Faschiertes wird aus dem Eiskasten genommen und zu den Zwiebeln gegeben, zusammen mit Pfeffer, Salz, Oregano, passierten Tomaten und Knoblauch, das ganze zugedeckt und auf kleiner Flamme geköchelt. Die Arbeitsfläche wird abgewischt. Schneidebrett, Messer und Knoblauchpresse werden gewaschen.

GABI sitzt am Küchentisch, spachtelt mit einem Stück Knäckebrot Hüttenkäse aus einer Packung, beißt ab. Gabi zieht zwei Beutel Kräutertee aus einer Thermoskanne, die vor ihr auf dem Tisch steht, quetscht die Teebeutel mit dem Deckel am Kannenrand ab und schlenzt sie in die Abwasch. Gabi schenkt gelben Kräutertee in eine **"Mama ist die Beste!"**-Tasse, macht einen Schluck.

Ein fernes Rumpeln ertönt, wird lauter.

6 HAUS KO. BADEZIMMER - I/T

6

Lautes Rumpeln! Die grün leuchtenden Ziffern der Restzeitanzeige einer Waschmaschine vibrieren: **00:01**.

GABI steht mit bebendem Oberkörper gegen die schleudernde Waschmaschine gestemmt.

Die Waschmaschine läuft leiernd aus, gibt ein paar Nachlaute von sich. Die Anzeige springt mit einem Klickgeräusch auf "**E N D**".

Gabi öffnet den Deckel der Maschine, zieht dunkle Militärkleidung heraus, die über und über mit weißen Fusseln bedeckt ist.

Harte, laute Tecno-Beats.

7 HAUS KO. ZIMMER RONNIE - I/T "

7

Eine Tür wird geöffnet und gibt den Blick frei auf ein unaufgeräumtes Jugendzimmer - diverse Poster mit Auto waschenden Bikinischönheiten etc., verstaubten Sportpokalen, und einem Militärrucksack. Auf dem Boden sitzt ein junger Mann in Muscle-Shirt und Boxershorts mit Kopfhörern und einer Spielkonsole vor einem Flatscreen und fährt ein virtuelles Monstertruckrennen, das von fetten elektronischen Beats und hyperrealen Fahr-Brems-Schleuder und Explosionsgeräuschen untermalt wird - **RONNIE KOVANDA**; 21, Gabis Sohn, eine Erkennungsmarke aus Alublech baumelt klimpernd vor seinem Brustbein. GABI steht in der geöffneten Tür.

GABI

Was machst du scho´ da?

Ronnie wendet sich kurz über seine Schulter zu Gabi um.

RONNIE

Zeitausgleich. Wegen der Nachtübung.

GABI

Wann?

RONNIE

Morgen.

GABI

Aber am Wochenende bist scho da, wann die Sabine und der Georg kommen?

Ronnie müht sich mit einem Stapel Ölfässern ab, über die er seinen virtuellen Monstertruck balancieren muss.

(CONTINUED)

GABI (cont'd)
Du?

RONNIE
Ja.

Gabi steht mit dem Wäschekorb in der Tür wie bestellt und nicht abgeholt.

GABI
Dei' Wäsch is fertig.

RONNIE
(Ohne sich umzudrehen)
Mhm.

GABI
Und es war wieder irgendwo a
Papiertaschentüchel drin. Ih hab
euch scho hundertmal g'sagt,
räumts euchere Hosentaschen aus,
bevor s'es in die Wäsch gebts.
Der Papa genau so. Aufhängen
kannst es dann bitte selber. Ih
bin eh scho spät dran.

Keine Reaktion von Ronnie, der weiter mit der Playstation zugange ist - Motorgeräusch und Actionmusik aus dem Flatscreen.

GABI (cont'd)
Hallo?!

RONNIE
(genervt;)
Ja, ih mach's dann scho! (Wendet
sich zu Gabi um) Du hätt'st es aa
net ausse nehmen müssen.

Auf dem Flatscreen prallt der Monstertruck gegen einen Haufen brennender Reifen, kippt um und explodiert. Ronnie reißt den Kopf zum Flatscreen herum.

RONNIE
Fuck, du...!

GABI
Ih geh jetzt. Sugo is am Herd.
Nur Nudeln müssts euch noh
machen, wenn der Papa da ist.

RONNIE
Der Felix holt mih in aaner
Viertelstund zum Billardspielen
ab.

GABI

Der kann von mir aus mit essen.
Brauchts euch nur a paar mehr
Nudeln machen.

RONNIE

Waaß no net. Vielleicht.

Gabi wendet sich ab und schließt die Tür.

8 VOR HAUS KO. GARTEN - A/T 8

Auf einer Wäschespinne baumeln Ronnies Militärsachen. Der Wind weht weiße Schäfchenwolken über den blitzblauen Himmel. Auf der Straße sieht man Gabis Auto wegfahren.

9 HAUPTSCHULE TURNSAAL - A/I/T 9

Blick durch ein großes, von innen vergittertes Turnsaalfenster, hinter dem etwa ein Dutzend FRAUEN MITTLEREN ALTERS, unter ihnen GABI, mit Gymnastikbändern turnen. Eine missglückte Streckbewegung der Nachbarin von Gabi - **HELLI**; Ende 40, gefärbte Strähnen, leicht verlebte, einst attraktive Züge - wird von dieser mit einer spontanen Verlegenheitsgroteske überspielt. Gabi übernimmt die bizarre Bewegungsfolge und nach und nach springt das Geblödel auf alle anderen Frauen über, bis sie sich vor Lachen nicht mehr halten können. Irgendwann lassen sie sich erschöpft auf den Boden sinken, oder stemmen ihre Arme in die Hüften und beugen sich nach vorn wie Langstreckenläufer nach dem Zielsprint. Gabi ist die einzige, die sich bis zum Schluss in der Gewalt hat und die outrierten Dehn- Streck- und Hüpfbewegungen mit pseudo-fernöstlicher Gelassenheitsmiene vollführt. Die Gruppe löst sich schließlich auf. Die Frauen nehmen die vor ihnen auf dem Boden liegenden Handtücher und verlassen schwatzend den Turnsaal.

10 PLATZ VOR HAUPTSCHULE/STRASSE - A/DÄ 10

Die Frauen - unter ihnen GABI und HELLI - kommen in kleineren und größeren Grüppchen aus dem Schulgebäude, verabschieden sich voneinander, gehen zu ihren Autos oder Fahrrädern, oder entfernen sich zu Fuß. Ein Auto hält vor Gabi und Helli. Der Fahrer, ein junger FESCHAK, steigt aus, geht zu Helli. Helli küsst ihn auf den Mund, verabschiedet sich von Gabi.

HELLI

Also, tschüss!

GABI

Servas!

Während der Feschak vorne ums Auto herum geht und auf der Beifahrerseite einsteigt, nimmt Helli hinter dem Steuer Platz; die Türen werden geschlossen, der Wagen fährt davon und lässt Gabi allein zurück.

Gabi geht die Straße entlang, dreht sich plötzlich im Gehen um. Niemand ist zu sehen. Die Grillen zirpen. Ein Schaltkasten an einem Strommasten surrt. Laute Musik aus einem offenen Fenster, die ebenso rasch wieder abschwilt, wie sie angeschwollen ist.

Gabi beschleunigt ihre Schritte, blickt mit halb gesenktem Kopf fast lauernd nach beiden Seiten. Am Schluss läuft sie schon fast zu ihrem Auto, kramt auf den letzten Metern in ihrer Umhängetasche nach dem Schlüssel, findet ihn endlich, drückt die Fernbedienung, will die Tür öffnen, als ein Hund gegen die Innenseite der Scheibe fährt und laut zu bellen beginnt. Gabi zuckt zusammen, taumelt einen Schritt zurück, starrt zitternd auf den bellenden Hund. Gabi blickt sich verwirrt um:

Gabis Auto steht zwei Wagen weiter hinten.

Gabi starrt schwer atmend auf ihr Auto, dann wieder auf den Hund, der sich immer noch nicht beruhigt hat. Schließlich geht Gabi wie auf Glas zu ihrem Wagen, öffnet die Fahrertür, steigt ein und fährt davon.

11 HAUS KO. WOHNZIMMER - I/N

11

Möwen kreisen über einer malerischen Küstenlandschaft; ihre Schreie mischen sich unter die malerische Musik; zwei malerische Menschen - ein Mann und eine Frau in malerisch englisch-ländlicher Kleidung kommen ins Bild.

GABI bügelt und sieht fern. Aus der Küche hört man das Klappern von Töpfen.

GABI

Des is aa Sugo am Herd. Brauchst dir nur noch Nudeln machen.

HANNES

(Off/On; aus der Küche)

Ih hab beim Stanek scho' was 'gessen.

GABI

Frag mih nur, für was ih dann koch'.

(CONTINUED)

HANNES KOVANDA - 53, gedrunge, breite Stirn, muskulös, knopffäugig - kommt mit einer Tafel Schokolade ins Wohnzimmer.

HANNES

Der Bürgermeister hat nachher alle eing'laden. Kann ih aa schlecht naa sagen.

Hannes lässt sich auf's Sofa fallen, öffnet die Tafel Schokolade. Gabi bemerkt es.

GABI

Ih hab glaubt, du hast kaan Hunger?

HANNES

Ih brauch no' irgendwas Süßes nach dem Tag.

Hannes beißt von der Schokolade ab.

GABI

Dann sagts mir des bitte in Zukunft vorher, wer wann was isst.

Hannes kopfdeutet auf den Fernseher.

HANNES

Was schaut's da?

GABI

"Die Liebe von irgendwas...", schau nach im Programm.

HANNES

Was anders is net?

Keine Antwort.

HANNES (cont'd)

(gähnt)

Du?

GABI

(leicht ungehalten)

Ih wüh aber jetzt des fertig schau. Dauert eh nur noh a Viertel Stund.

Hannes seufzt, steht auf und geht aus dem Wohnzimmer.

HANNES

(Im Gehen)

Da bin ih scho im Bett.

GABI

Und schau dir bitte bei
Gelegenheit amoi die
Waschmaschin' an. Die hat scho
wieder was beim Schleudern.

HANNES

(Off)

Steht wahrscheinlich schief.

GABI

Ih hab's jedenfalls net z'amm
'bracht.

Zeitsprung: Gabi hat ihre Bügelarbeit beendet, sitzt auf dem Sofa, schaut die letzten Minuten der TV-Serie. Als diese zu Ende ist, gießt Gabi den letzten Rest Kräutertee aus der Thermoskanne in eine "Beste Mama"-Tasse, leert diese in zwei nachlässigen Schlucken, stellt den Fernseher mit der Fernbedienung ab, ohne dabei die Tasse abzustellen, steht auf, nimmt die Thermoskanne unter den einen, den Korb mit gebügelter Wäsche unter den anderen Arm und geht ins Vorzimmer. An der Tür dreht Gabi, indem sie die Thermoskanne gegen den Schalter drückt, das Wohnzimmerlicht ab. Gabis Silhouette ist schon um die Ecke verschwunden, als sie kurz darauf wieder im Türausschnitt auftaucht. Gabi steht da und horcht - der schräge Kopf leicht seitlich nach vor geneigt. Gabi geht im Lichtkeil der Vorzimmerlampe langsam ins Wohnzimmer zurück, beugt sich zur Stereoanlage in der Schrankwand, geht um das Sofa und kniet langsam vor dem Fernseher nieder, dessen Standby-Lämpchen rot leuchtet. Gabi schaltet den Fernseher mit der Ein/Aus-Taste ab, das Standby-Lämpchen verglimmt.

12

STRASSE BEI GÜTERBAHNHOF - A/T

12

Das Gelände eines Güterbahnhofes. Lärm von Fadenschneidern, Rasenmähern und Laubgebläsen.

HANNES und seine Kollegen beim Mähen des Grünstreifens zwischen Straße und den Abstellgleisen. **GERONIMO**, ein langer Lulatsch mit Pferdeschwanz; der **GFÜLLTE**, schwammig, Bierbauch, Latzhosen und **KIKI**, helles dünnes Haar, helle Haut.

Fadenschneider, Motormäher und Laubgebläse dröhnen um die Wette.

Hannes steht mit abgestelltem Fadenschneider und nach oben geklapptem Gesichtsschutz da, blickt mit halb offenem Mund und leicht zusammen gekniffenen Augen in den klaren Himmel.

Hannes wendet sich abrupt zu seinen Arbeitskollegen um.

(CONTINUED)

HANNES
 Drahts den Schaas amoi für fünf
 Minuten ab!

Nach und nach werden die Geräte abgestellt. Stille.

Hannes blickt wieder nach oben. Auf einmal hört man das charakteristische Kreischen von Möwen. Geronimo schiebt sich neben Hannes ins Bild.

GERONIMO
 's is?

HANNES
 (kopfdeutet)
 Hast du bei uns scho amoi Möwen
 g'sehng?

Geronimo folgt Hannes' Blick. In nicht allzu großer Höhe kreisen Möwen mit ihren typischen geknickten Flügelenden, geben gelegentlich ihr seltsames Kreischen von sich.

HANNES (cont'd)
 Des san doch aa, oder?

Die beiden Männer blinzeln in den Himmel.

GFÜLLTER
 (ruft aus der Entfernung)
 Was is?!

Geronimo wendet sich um, deutet mit den Armen Flugbewegungen an.

GERONIMO
 Möwen!

Geronimo blickt wieder zu Hannes, der seinen Kopf unverändert nach oben gewandt hält, seine Augen aber geschlossen hat. Geronimo blickt wieder nach oben, schließt gleichfalls die Augen.

13 SUPERMARKT LAGER - I/(T)

13

Ein hohes Stahlregal voll bunt bedruckter Waren. Gabis Hände schlichten Plastikflaschen mit Weichspülern und Kartons mit Waschpulver, Geschirrspülmittel, etc. in die Regalfächer.

GABI steht auf einer Aluleiter, schlichtet Waren in das Regal, beugt sich nach unten, bekommt neue hinauf gereicht. Gabis Blick wandert mit ihren Händen hin und her, kann aber mit deren Tempo nicht Schritt halten.

(CONTINUED)

MAGERE KOLLEGIN

(Off)

Jetzt ham S´ uns erst wieder nur
zwa Karton g´schickt. Da hama
doch aa mehr bestellt, was ih
waaß.

Die **MAGERE KOLLEGIN** - 34, blass, faltig wie eine
Dörrpflaume, Kurzhaarschnitt - steht am Fuß der Leiter und
kramt suchend in einem Gittercontainer.

Gabi blickt geradeaus auf das Regal, als würde von dort
etwas "kommen".

GABI

Was?

MAGERE KOLLEGIN

Von die Spülmaschinendeo.

Die Magere Kollegin reicht Gabi einen Karton mit
Spülmaschinendeos hinauf.

MAGERE KOLLEGIN (cont'd)

Frag mih echt schön langsam, für
was wir überhaupt Artikellisten
schreiben.

Gabi macht keine Anstalten, den Karton zu nehmen.

LAUTSPRECHERSTIMME FILIALLEITERIN

Kassa Bitte!

Gabi steht reglos auf der Leiter und blickt auf die
Kanister mit Salatessig.

MAGERE KOLLEGIN

Gabi?

Gabi fährt aus ihrer Reglosigkeit.

GABI

Hast du was g´ sagt?

MAGERE KOLLEGIN

Kassa.

Gabi blickt die Kollegin mit halb offenem Mund an.

GABI

Und vorher?

MAGERE KOLLEGIN

Nix. Gehst du?

Gabi löst sich aus ihrer Reglosigkeit.

GABI
Naa, ih geh schon.

14 SUPERMARKT/KASSEN - I/T

14

GABI zieht Waren über den Scanner, nennt Endsummen, kassiert, reißt Kassenzettel ab, die je nachdem von manchen Kunden genommen werden, von anderen nicht, zerknüllt die nicht genommenen und wirft sie in den Mistkübel unter ihrer Kassa. Während ein Kunde nach dem Geld sucht, oder den Bankomatcode eintippt, kratzt sich Gabi hinter dem Ohr oder lässt ihrem Blick einen kleinen Auslauf. Plötzlich fällt nimmt Gabis Mimik einen seltsam-gespannten Ausdruck an; ihr Kopf neigt sich zur Seite, ihr Mund öffnet sich halb, die Hand mit dem Kassenzettel des letzten Kunden schwebt beziehungslos über dem Förderband. Die Berieselungsmusik tönt aus den Lautsprechern, die Stimmen von der Nebenkassa, das Klappern der Einkaufswagen. Gabi blickt unverwandt ins Leere.

BAUARBEITER
(Off)
Soll ih zur andern Kassa?

Gabi fährt leicht zusammen, reißt den Kopf zur Quelle der Stimme.

GABI
Net alle auf einmal, bitte! Ja?

Ein **BAUARBEITER** steht als einziger an Gabis Kassa; er wendet sich leicht irritiert um. Die JUNGE KOLLEGIN an der Nebenkassa schickt Gabi einen skeptischen Blick.

GABI
(wie eben erwacht)
Was?

BAUARBEITER
Ih wollt nur fragen, ob ih zur andern Kassa soll?

Gabi zieht die Waren rasch über den Scanner, kassiert.

GABI
Siebzehn Euro fünfundachtzig Cent.

Gabi bekommt einen Geldschein hingehalten, gibt das Wechselgeld heraus, hält dem Bauarbeiter den Kassenzettel hin, doch der ist schon Richtung Ausgang unterwegs.

15 HAUS KO. VORZIMMER/VOR HAUS KO. - I/A/T 15

Die Kamera zeigt den Fußboden und die untere Hälfte des Raumes, sowie (mit dem Öffnen der Haustür) einen Ausschnitt des Vorgartens und der Straße dahinter. GABI kommt mit zwei vollen Einkaufstaschen und einem Sack Grillkohle ins Haus, stellt diese ab, verschwindet nach draußen und taucht nach kurzer Zeit mit einer Kiste Bier wieder auf. Gabi schiebt die Tür mit dem Fuß zu, streift einen am anderen die Schuhe von den Füßen.

16 HAUS KO. KÜCHE/VOR HAUS KO. - I/A/T 16

Nah: Die Eiskastentür wird geöffnet, das Licht springt an, beleuchtet GABIs Gesicht und im Gegenschuss die glänzend weiß-bunte Innenwelt des Eiskastens. Gabi räumt die Einkäufe ein, schließt die Tür.

Gabi kommt zum Eiskasten zurück. Sie öffnet die Tür des Eiskastens erneut. Ein wimmerndes Geräusch - das Aggregat des Eiskastens springt an.

An der Rückwand des Eiskastens ist eine fingerdicke Eiskruste zu sehen. Gabi beugt sich näher, kratzt daran.

Draußen regnet es stark.

Gabi sitzt am Küchentisch, vor ihr ein Teller geschälte Karotten, ein Becher Hüttenkäse, die Thermoskanne und die "Beste Mama"-Tasse. Gabi nimmt eine Karotte, taucht diese in den Hüttenkäse, beißt ab, kaut gedankenverloren, kratzt sich im Nacken, blickt wahllos auf einzelne Gegenstände - die Küchenuhr, ein Stapel Werbewurfsendungen und Spendenbriefe caritativer Organisationen - nimmt die Teebeutel aus der Thermoskanne, quetscht sie mit dem Deckel am Rand der Kanne ab, schlenzt sie in die Abwasch, schenkt sich Tee aus der Thermoskanne ein.

Nah: Tee fließt in die Tasse, läuft über, rinnt auf den Küchenboden.

Gabi starrt über die Tischplatte hinweg ins Leere; ihre Hand hält unbeweglich die Thermoskanne, aus der immer weiter Kräutertee in die volle Tasse und von dort vom Tisch auf den Küchenboden läuft. Schließlich versiegt der Teefluss.

Gabis Mund steht weit offen, ihre Augen schweben.

Gabi durchfährt ein Schauer; ruckartig stellt sie die Thermoskanne ab, steht ebenso unvermittelt auf, muss sich kurz am Küchentisch festhalten, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren, und geht in raschem Schritt aus der Küche.

(CONTINUED)

Aus dem Vorzimmer hört man, wie Gabi ihre Schuhe anzieht, die Schlüssel nimmt und die Haustüre öffnet, dann offensichtlich inne hält und wieder zurück kommt.

Gabi taucht in der Küche auf, holt einen Lappen von der Abwasch, wischt die Tischplatte ab, wringt den Lappen über der Abwasch aus, wischt den Boden auf - alles ohne Umgebungsblicke, als wäre es der Schauplatz eines Verbrechens.

Gabi spült und wringt den Lappen erneut aus, hängt ihn über den Wasserhahn.

Gabi blickt sich kurz um - nichts Verdächtiges mehr zu sehen - geht rasch aus der Küche.

Durch das Küchenfenster sieht man Gabi ins Auto steigen und nach zweimaligem Startversuch davonfahren.

17

STRASSENMEISTEREI GERÄTEHALLE - I/A/T

17

Blick von oben: Ein von Mischwald bewachsener Hügel, der sanft zu einer Talsenke abfällt. Eine pappelgesäumte Straße, eine Bahnlinie, ein beschränkter Bahnübergang, ein kleiner glänzend-blauer Bach, Felder, auf denen Windräder stehen, ein Städtchen. In der langsamen Hochbewegung der Kamera erkennt man, dass es sich um eine Modellbauanlage handelt - offenbar eine naturgetreue Nachbildung der Umgebung, in der unsere Geschichte spielt. Wir erkennen die Pappelallee, die Windräder, den Supermarkt und die benachbarte Fabrik. Plötzlich flimmert das Licht in den Miniatur-Häusern und Straßenlampen an und die Windräder beginnen zu blinken und sich zu drehen wie ihre großen Vorbilder.

HANNES

(Off)

Und jetzt?!

Keine Reaktion.

HANNES

(Off)

Was is, Geronimo? Geht's jetzn oder net?!

GERONIMO

(Off)

Ja, geht!

Ein harter Lichtstrahl taucht aus flachem Winkel auf und wirft wandernde Schatten über die Modellbau-landschaft. HANNES erscheint mit einer Handlampe hinter dem Aufbau der Modellbauanlage, betrachtet zufrieden die leuchtende Modellwelt. Wir befinden uns in der Gerätehalle der

(CONTINUED)

Strassenmeisterei - abmontierte Schneepflüge, Räum- und Kehrfahrzeuge. Schmieriges Licht des abziehenden Gewitters dringt durch die Oberlichten und die Fenster des großen Faltores, vor dessen geöffneter Tür Hannes' Kollege GERONIMO steht. Er nimmt den rauchenden Zigarettenstummel aus seinem Mundwinkel und wirft ihn vor das Tor, durch den man auf einen regennassen Vorplatz sieht.

GERONIMO

Ih glaub, des war grad dei Frau.

HANNES

Wo?

Geronimo deutet mit dem Kopf in Richtung Türausschnitt.

GERONIMO

Draußen am Hof. Ih bild' mir jedenfalls ein, dass s' es war.

18

STRASSENMEISTEREI HOF VOR GERÄTEHALLE - A/T

18

Hannes kommt durch die Tür und blickt auf den menschenleeren Hof. Ein Auto hält an der Ausfahrt zur Straße. Es hat zu Regnen aufgehört, die Sonne bricht durch die abziehende Wolkenbahn und explodiert in der Heckscheibe des Autos - es ist nicht genau zu erkennen, um welches Fahrzeug es sich handelt.

GERONIMO

(Off; von drinnen)

Und? War s' es?!

HANNES

(halblaut)

Waaß net, was du wieder g'sehn hast.

19

AUTOBAHNBISTRO/RASTPLATZ - I/A/T

19

Das Lokal ist spärlich besetzt. Ein paar LKW-FAHRER, ein paar DURCHREISENDE an vereinzelt Tischen. Unterhaltungsmusik aus Lautsprechern, stummer Sport im Fernseher oberhalb der Theke, hinter der HELLI - Gabis Bekannte vom Damenturnen - bedient. Mit der Zufahrt der Kamera öffnen sich Hellis Züge zu einem Erkennungsblick, ihr Körper richtet sich leicht auf.

HELLI

Hallo! Was machst'n du da?

GABI macht die letzten Schritte zur Theke. Durch die große Glasfront im Hintergrund sieht man ihr hellblaues Auto

(CONTINUED)

zwischen anderen Fahrzeugen stehen. Gabis Mund trägt ein seltsames Lächeln - nicht gespielt aber auch nicht echt - es scheint etwas kaschieren zu wollen: Angst? Gabis Augen wandern unruhig aus dem Zentrum; sie fährt sich durch ihr feuchtes Haar.

GABI

Afoch so... War grad unterwegs.
Hama dacht, ih schau amoi aan
Sprung vorbei.

Gabi blickt sich um, als würde sie Helli neue Einrichtung bestaunen. Ihre Stimme, besser gesagt der Atem dahinter, der ihre Worte unnatürlich unterbricht, verraten ihre Aufregung. Helli nickt Gabi in unbestimmter Erwartung zu, als würde sie merken, dass etwas in der Luft liegt.

GABI (cont'd)

Sonst fahr ih ja immer hinten
herum, aber jetzt bin ih über die
Autobahn kummen...

Gabi wendet sich plötzlich um und blickt nach draußen, als würde sie jemanden erwarten oder sich verfolgt fühlen.

HELLI

War lustig gestern.

Gabi wendet den Kopf etwas heftig zu Helli um, blickt sie fast entgeistert an.

HELLI (cont'd)

Beim Turnen.

GABI

(begreift endlich)
Ah so, ja...

Gabi gibt sich Mühe, ein Lächeln aufzusetzen.

GABI

Gell, war lustig gestern.

HELLI

Wühst was trinken?

GABI

Waaß net...ja...gib mir aan...

Gabi blickt Helli an, als wäre diese ihre Mutter.

HELLI

Ja?

Gabis Kopf neigt sich in eine seltsame Schräge, als würde sie auf dem dunklen, von feuchten Schrittspuren gesprenkelten Fußboden etwas suchen. Sie dreht sich plötzlich um und geht, hat Schwierigkeiten mit dem Öffnen der gläsernen Eingangstür und verlässt beinahe fluchtartig das Bistro.

Hellis Blick: Gabi läuft über den Parkplatz steigt in ihr Auto, parkt aus und fährt in falscher Richtung auf die Autobahn auf. Ein entgegen kommendes Fahrzeug signalisiert Gabi mit der Lichthupe. Gabi bremst scharf, setzt mit leierndem Motor zurück, wendet, fährt hochtourig am Bistro vorbei, schaltet schließlich und verschwindet auf der anderen Seite aus dem Bildausschnitt.

20

HAUS KO. BADEZIMMER - I/DÄ

20

GABI sitzt mit geschlossenen Augen auf dem Rand der Badewanne, eine dröhnende Trockenhaube auf dem Kopf, deren milchig-weiße Hülle das dämmrige Tageslicht reflektiert, das durch das Badezimmerfenster fällt.

HANNES

(Off)

Gabi?!

Gabi öffnet die Augen. Die Türschnalle wird herunter gedrückt - die Tür ist aber offenbar von innen abgesperrt.

HANNES (cont'd)

Ga-bi!

Gabi stellt die Trockenhaube ab, die als schlaffer Sack über ihrem Kopf zusammen fällt.

GABI

Was?

HANNES

(Off; vor der Badezimmertür)

Sabine hat grad ang'rufen.

GABI

(Lauter als nötig)

Was hat S' wollen?

HANNES

(Off)

Ob s' für Sonntag was mitnehmen sollen. Ih hab ihr g'sagt, ih glaub net. Sie hat gmaant, du kannst ehs ja no anrufen, wann was is.

(CONTINUED)

GABI

Mhm. Guat.

Gabi wartet, ob von Hannes noch etwas kommt, dann senkt sie ihren Kopf, presst die Zeigefinger an beide Ohren, lässt sie wieder sinken, presst sie abermals dagegen, dann zieht sie ihren Unterkiefer in mehreren mahlenden Bewegungen herab - ihr Kiefergelenk knackt. Ihr Blick fällt auf ein Silberfischchen, dass eilig zwischen den Fliesenfugen einen Schlupfwinkel sucht.

HANNES

(Off)

Warst du heut bei uns am Bauhof?

Gabi hebt den Kopf.

HANNES

(Off)

Der Geronimo hat gmaant, er hat dih g'sehn.

Gabi starrt zur Badezimmertür.

HANNES (cont'd)

(Off)

Du?

Gabi stellt die Trockenhaube wieder an; die Plastikhülle bläht sich über ihrem Kopf auf. Gabi schließt die Augen.

21

HNO-PRAXIS UNTERSUCHUNGSZIMMER/KONTROLLZIMMER - I/T

21

Gleißendes Neonlicht von oben. GABI sitzt mit geschlossenen Augen in einem winzigen Raum, der durch eine Glasscheibe von einem anderen ebenso winzigen Raum getrennt ist; sie trägt Kopfhörer und spricht in mechanischen Abständen in ein vor ihr stehendes Mikrofon.

GABI

Bach.

GABI (cont'd)

Qualm.

GABI (cont'd)

Mund.

GABI (cont'd)

Nase.

Auf der gegenüber liegenden Seite der Glasscheibe sitzt eine **MEDIZINISCH TECHNISCHE ASSISTENTIN** in weißem Kittel, hört über einen Lautsprecher sowohl die von einer entmenschlichten Stimme gesprochenen Begriffe, als auch Gabis Wiederholungen mit.

(CONTINUED)

HÖRTESTSTIMME
Schiff...

GABI
(Off)
Schiff...

HÖRTESTSTIMME
Ring...

GABI
(Off)
Ring...

HÖRTESTSTIMME
Knoten...

GABI
(Off)
Knoten...

HÖRTESTSTIMME
Hell...

GABI
(Off)
Hell...

Gabi neigt den Kopf immer weiter nach unten, strengt sich offenbar an, die Begriffe zu verstehen.

GABI
Fenster...

GABI
Warum...

GABI (cont'd)
Haar...

GABI (cont'd)
Antwortest...

GABI
Du...

GABI
Ball...

GABI (cont'd)
Mir...

GABI (cont'd)
Nicht...

Die MT-Assistentin blickt verwundert auf.

GABI (cont'd)
Blatt...

STIMME GABI
Antworte...

GABI
Fuß...

STIMME
Mir...

Die MT-Assistentin beugt sich zum Mikrofon.

MT-ASSISTENTIN
Frau Kovanda...?

Gabi reagiert nicht.

GABI
Bitte...

GABI (cont'd)
Weil...

GABI (cont'd)
Ich...

GABI (cont'd)
Brauche...

MT-ASSISTENTIN
Können sie mich hören?

Gabi schüttelt den Kopf, nimmt die Kopfhörer ab, steht auf.

GABI
Das ist mir jetzt wirklich zu
blöd.

Gabi verlässt beinahe fluchtartig das Untersuchungszimmer.

22 HNO-PRAXIS GANG/WARTERAUM - I/T

22

GABI kommt mit einer heftigen Bewegung in den Warteraum, wo etwa 5 PATIENTEN sitzen, von denen einige aufblicken und Gabi nachsehen.

MT-ASSISTENTIN
(Off)
Frau Kovanda?!

Schwarz.

23 TRUPPENÜBUNGSPLATZ - A/N

23

Eine Leuchtrakete bohrt sich in den Nachthimmel, löst mit dumpfem Knall aus und streut ihr gleißendes Licht auf die Landschaft.

RONNIE, ein Funksprechgerät in der Hand, schwarze Gesichtstarnung, blickt hinauf zu den gleißenden Lichtpunkten, die langsam Richtung Erdboden sinken und eine breite Rauchspur hinter sich herziehen.

24 HAUS KO. KÜCHE/STRASSE VOR HAUS KO. - I/A/N

24

Blick durch die Küchenfenster auf Straße und Vorgarten. Ein Auto hält vor dem Haus. RONNIE steigt auf der Beifahrerseite aus, wirft die Tür zu, grüßt mit einer trägen Handbewegung. Das Auto fährt davon. Ronnie kommt durch den Vorgarten. Durch das zweite Küchenfenster sieht man, wie er vor der Haustüre stehen bleibt und aufsperrt. Das Vorzimmerlicht wird angemacht, ein Lichtstreifen fällt in die Küche diagonal über den Tisch. Ronnies Schatten, dann Ronnie selbst kommen in die Küche. Ronnie geht, ohne ein weiteres Licht aufzudrehen zum Kühlschrank, öffnet ihn; die Innenbeleuchtung wirft ihr helles Licht auf Ronnies müdes, vom Korkenruß geschwärztes Gesicht. Ronnie nimmt eine Flasche Limonade heraus, öffnet sie, trinkt in gierigen Schlucken, setzt ab, horcht. Der Eiskasten springt an, das Aggregat summt mit ein paar hohen Obertönen. Ronnie beginnt ebenfalls zu summen, als würde er die Töne treffen wollen. Ronnie stellt die Limonadeflasche in den Kühlschrank zurück, schließt sie, geht an der Kamera vorbei aus der Küche.

Während wir Ronnie ins Badezimmer gehen hören, bewegt sich die Kamera langsam auf den Küchentisch zu, wo wir die schemenhaften Umrisse von GABI erkennen; ihre Hände liegen in ihrem Schoß, ihre Finger sind ineinander verschränkt, als würde sie beten, oder als hielte sie etwas Kleines, Zerbrechliches (einen aus dem Nest gefallenen Vogel?) in ihren Händen. Das Aggregat des Kühlschranks geht aus und in der Stille wird ein feines, neurotisches Ticken hörbar. Mit dem Annähern der Kamera wird das Ticken allmählich lauter. Das Geräusch hat etwas Unruhiges, Geschäftiges und steht in großem Gegensatz zur Dunkelheit und Stille des Raumes, die durch die dumpfen Duschgeräusche aus dem Badezimmer nur noch verstärkt wird. Die Kamerazufahrt endet nah auf Gabis Schoß. Das Ticken ist jetzt sehr deutlich hörbar und scheint aus Gabis Händen zu kommen. Plötzlich ertönt ein mechanisches Schnarren. Reflexartig schließen sich Gabis Finger enger zusammen, dumpfen das Schnarren ab. Als das Geräusch nach etwa fünf Sekunden verstummt ist, öffnet Gabi die Hände, nimmt die kleine Küchenuhr, die sie offenbar die ganze Zeit gehalten hat und stellt diesen auf die Arbeitsfläche. Die Küchenuhr tickt noch ein paar Takte nach dann

(CONTINUED)

verstummt sie. Gabi steht auf, hält mitten in der Bewegung inne.

GABI
Schlafen.

Gabi spricht ein ungefähres Hochdeutsch, wie es Erwachsene mitunter bei Kindern tun. Die Pausen zwischen dem von ihr Gesprochenen sind so lang, wie eine gedachte Frage, bzw. Antwort eines unhörbaren Gesprächspartners dauern könnte.

GABI (cont'd)
Das war eine Stunde.

GABI
Meinetwegen. Zehn Minuten. Aber dann ist wirklich genug.

Gabi nimmt die Küchenuhr.

Nah: Die Küchenuhr wird auf 10 Minuten eingestellt, beginnt ihr feines, neurotisches Ticken.

25

STRASSE VOR HAUS KO. - A/N

25

Gabi geht die Straße vor ihrem Haus entlang. Da und dort gehen Außenlampen mit Bewegungsmeldern an.

GABI
(schüttelt den Kopf)
Nn, sollt ich?

GABI (cont'd)
Was wollen Sie von mir?

GABI
(Off)
Warum...?

GABI (cont'd)
(Off)
Nein, ich meine, warum ausgerechnet ich?

GABI geht die menschenleere Straße entlang; hinter ihr gehen die Außenbeleuchtungen der Garageneinfahrten und Hauseingänge wieder aus.

GABI (cont'd)
Hm...

Gabis Schatten auf der Straße nähern und entfernen sich.

GABI (cont'd)
 (nickt)
 Mhm...

GABI
 Ja.

GABI
 Ja.

GABI (cont'd)
 Nein.

GABI (cont'd)
 Nein.

26

AUTO GEORG/STRASSE VOR HAUPTSCHULE - I/A/T

26

GEORG MIKESCH - 33; halbsportlich, Poloshirt, Dreiviertelhosen und Sandalen - sitzt am Steuer eines koreanischen SUV; neben ihm **SABINE KOVANDA** - 30, Sonnenbrille, tief-ausgeschnittenes, figurbetontes T-Shirt, mittellanges Haar.

Sie fahren durch eine größere Ortschaft; vor ihnen taucht das Gebäude der Hauptschule auf, die wir schon von Gabis Damenturnen kennen.

Sabines Blick bleibt plötzlich an etwas hängen; ihr Mund öffnet sich im selben Verhältnis, als ihr Kopf nach vor geht. Sabine schiebt ihre Sonnenbrille nach oben.

SABINE
 (unvermittelt)
 Bleib stehn.

GEORG
 Was is los?

SABINE
 Bleib afoch stehn!

Georg steigt im selben Moment auf die Bremse. Der Wagen hält. Sabine öffnet die Tür, steigt aus.

Blick durch die Windschutzscheibe: Sabine geht zu einer Straßenlaterne, um deren Mast ein gelbes Handtuch gebunden ist. Sabine bleibt davor stehen, nimmt das Handtuch ab, betrachtet es ungläubig, blickt ungläubig-belustigt zum Wagen, hält das Handtuch hoch, sagt etwas.

Georgs ausgebreiteter Arm kommt fragend ins Bild.

(CONTINUED)

GEORG
(Halblaut)
Du glaubst doch net wirklich,
dass ih versteh, was du sagst.

27 HAUS KO. KÜCHE - I/T

27

GABI steht in der Küche und bäckt einen Gugelhupf - sie hat dunkle Augenringe, hat offensichtlich kaum geschlafen.

Gabi wiegt Mehl ab.

GABI
(das Folgende alles für sich
gesprochen)
Mehl.

Gabi fügt einen Teelöffel Backpulver zum Mehl.

GABI (cont'd)
Backpulver.

Gabi wiegt Zucker ab und gibt diesen in die Rührschüssel einer Küchenmaschine.

GABI (cont'd)
Zucker.

Gabi wiegt Öl ab und gießt dieses zum Zucker.

GABI (cont'd)
Öl.

Sie stellt die Küchenmaschine an.

Gabi reibt eine Zitronenschale ab und fügt diese zur Öl-Zuckermasse.

GABI
Zitrone.

Gabi trennt Eier, gibt die Dotter zum Zucker, die Eiklar in eine separate Schüssel.

GABI
Eier.

Eines der Eidotter platzt, läuft ins Eiklar.

GABI (cont'd)
Scheiße.

GABI
Ach, das Ei ist mir zerbrochen.

Gabi löffelt das Dotterinselchen aus der Schüssel mit Eiklar.

Gabi misst Wasser in einem Messbecher ab und lässt es langsam in die Zucker-Dottermischung rinnen.

GABI

Wasser.

Gabi schlägt Eischnee wird mit einem Handmixer.

Gabi hebt den Eischnee abwechselnd mit dem Mehl unter die Zucker-Dottermischung.

Gabi fettet eine Gugelhupfform ein, stäubt diese mit Mehl aus, spachtelt den Teig in die Form.

Gabi öffnet das Backrohr, stellt die Gugelhupfform auf das Mittelgitter, schließt das Rohr wieder.

Gabi stellt die Küchenuhr auf eine Stunde.

Eine Türglocke läutet.

Gabi blickt auf.

GABI

Gehst du, Hannes, bitte! Ih hab ganz nasse Händ'!

28

HAUS KO. VORZIMMER - I/T

28

HANNES öffnet die Vorzimmertür. SABINE und GEORG stehen im Vorraum. Sabine hält Hannes das gelbe Handtuch entgegen.

SABINE

Kannst du mir erklären, wie mei' Tom Turbo-Handtüchl nach Bruck kommt?

HANNES

Hallo, erst amoi.

Hannes und Sabine küssen einander auf die Wange.

SABINE

Hallo, Papa.

GEORG

(zu Hannes)
Gu'n Tag.

Georg und Hannes schütteln einander die Hände.

HANNES

Servas. (Zu Sabine) Wo hast des her?

SABINE

In der Schillergassen auf aa'm Lichtmasten is' g'hängt.

HANNES

Wieso seids'n überhaupt durch Bruck g'fahrn?

SABINE

Is doch egal...

GEORG

Sie wollt mir zeigen, wo s' in die Schul 'gangen is.

HANNES

Bist' dir überhaupt sicher, dass des deins is?

Sabine wölbt Hannes ein Eck des Handtuches entgegen: Man erkennt den mit linkischen Stichen aufgenähten Namenszug S A B I N E.

HANNES

Ah, da schau, wirklich... (Ruft über seine Schulter nach hinten) Geh, Gabi kumm her amoi!

Gabi kommt aus der Küche, hat das Handtuch sofort im Blick, setzt ein angestrenktes Lächeln auf.

GABI

Hallo... na?

SABINE

Hallo, Mama.

Sabine und Gabi umarmen sich kurz.

GEORG

Guten Tag.

Hannes wendet sich zu Gabi, hält ihr Sabines Handtuch hin.

HANNES

Schau her, was' in Bruck g'funden ham.

SABINE

Wer waaß, wie lang des scho durt hängt?

GEORG
Seit deiner Schulzeit
wahrscheinlich.

SABINE
Haha.

Gabi nimmt Hannes das Handtuch aus der Hand.

GABI
Ih tuas g'schwind in die
Maschin'.

Gabi wendet sich um und geht mit dem Handtuch ins
Badezimmer.

SABINE
Mama, du musst es doch jetzt net
waschen!

Gabi verschwindet im Badezimmer.

GABI
(Off; aus dem Badezimmer)
Ih hab sowieso was anderes für
die Feinwäsche aa noh. Da tu ih's
afoch dazu.

Sabine blickt leicht fassungslos zwischen Hannes und Georg
hin und her.

SABINE
Derf denn des wahr sein...?

Sabine macht ein paar Richtung Badezimmer.

SABINE
(kopfschüttelnd)
Ih hab' mih nur g'wundert, wie
des dort hin 'kommen is.

GABI
(Off)
Feinwaschmittel.

SABINE
Mama?

GABI
(Off)
Jetzt gehts' halt weiter, stehts'
net alle im Vorzimmer umeinand!

Blick auf die Terrasse und das dahinter liegende Haus:
 HANNES steht am Griller, wendet Koteletts und
 Hühnerflügerln. Rauch und Flammen steigen auf, Funken
 sprühen knisternd. SABINE und GEORG sitzen am Tisch. Georg
 schenkt sich Bier nach.

HANNES

Was fahrts´n net nach Jesolo?

SABINE

Naa, danke.

HANNES

Als Kinder hat´s euch g´fallen,
 ´m Ronnie und dir.

SABINE

Papa, des war vor zwölf Jahr´.

GEORG

Wir finden scho was. Gell?

SABINE

Des sagst´ mir scho seit zwaa
 Monaten.

GEORG

Deswegen haaßt´s ja, "Last
 minute"...was? ...du?

Ronnie kommt auf die Terrasse, blinzelt verschlafen in die
 Sonne.

GEORG

G´n Morgen, Herr Korporal!

RONNIE

Morgen.

HANNES

Wann bist´n haam ´kommen gestern?

RONNIE

Waaß net genau...halber drei, so
 was.

GEORG

Habts Party g´macht, oder was?

RONNIE

Naa, Nachtübung war.

GABI kommt mit einer Schüssel Salat auf die Terrasse,
 stellt diese auf den Tisch.

SABINE

Ka'ma dir irgendwas helfen, Mama?

GABI

Du danke, wir ham eh scho alles.
Ih muss nur no' den Salat holen.

Halb betretene, halb amüsierte Blicke von Sabine, Ronnie und Georg; nur Hannes hat nichts mitbekommen.

SABINE

(deutet auf die
Salatschüssel)

Nimm doch afoch den da.

Gabi realisiert erst jetzt ihren Irrtum.

GABI

Ah ja...na, ih bin
vielleicht...der is aus unser'm
Garten.

HANNES

(ohne vom Griller
aufzublicken)

Des was die Schnecken davon übrig
lassen ham.

GEORG

San leicht so viel?

Hannes wendet die Koteletts, blickt zum Nachbargarten.

HANNES

Mhm. Ih kann dir aa genau sagen
von wo.

GABI

Hannes, bitte...

SABINE

Du schaust müd' aus, Mama.

GEORG

(zu Ronnie)

Und, wie lauft's sonst bei dir?
Was is mit die Chickas?

SABINE

(kopfschüttelnd zu Georg)

Du bist echt manchmal...

GEORG

Lass mih doch.

SABINE

Naa, wirklich. Du bist manchmal
so was von peinlich.

GEORG

Ih wer´ ja no fragen dürfen.
(Wieder zu Ronnie) Ha? Nix?

Ronnie grinst halb verlegen, wiegt den Kopf.

RONNIE

Im Moment net so.

GEORG

Geben S´ euch so viel Brom in
Tee?

SABINE

Mama?

GABI

Mhm?

Gabi blickt erst jetzt zu Sabine.

SABINE

Du schaust müd aus, hab ih
g´ sagt.

GABI

Ah, ih hab nur schlecht
g´ schlafen letzte Nacht.

Ein lautes Rumpeln ertönt, wird immer lauter. Gabi geht
wort- und blicklos ins Haus.

HANNES

Jetzt lass doch bitte, Gabi, und
iss amoi was!

GEORG

Was is´n?

HANNES

Ah, die Waschmaschin.

SABINE

Was, aber net wegen mei´m
Handtuch jetzt?

GEORG

Steht´ s leicht schief, oder was?

Sabine steht auf.

SABINE

Des derf alles net wahr sein...

Sabine geht Gabi hinterher.

SABINE (cont'd)

Mama!

30 HAUS KO. BADEZIMMER/VORZIMMER - I/T 30

GABI steht gegen die Waschmaschine gestemmt, ihr ganzer Körper zittert von den Vibrationen der schleudernden Maschine. Gabi hat die Augen geschlossen, bewegt ihre Lippen, als spräche sie mit jemandem. Sabine erscheint in der Türöffnung, will etwas sagen, lässt es aber.

HANNES

(Off)

Koteletts san fertig!

31 HAUS KO. TERRASSE - A/T 31

Blick vom Garten auf die Terrasse: Auf der Wäschespinne flattern Gabis Supermarktbekleidung und Sabines Tom Turbo-Handtuch. Die Familie Kovanda sitzt auf der Terrasse und isst. Es läutet an der Tür.

HANNES

Geh, bitte...wer is des jetzt am Sonntag?

Gabi steht auf.

HANNES (cont'd)

Lass' läuten. (Überlegt es sich anders) Ah wart, vielleicht is des der Dondo mit mei'm G'windschneider.

Gabi geht.

HANNES (cont'd)

(hinterher rufend)

Sag eam, er soll mir'n afoch in d' Garag' eine legen.

32 HAUS KO. KÜCHE/VOR HAUS KO. - I/A/T 32

Ein Vorhang des Küchenfensters wird zur Seite geschoben. Vor der Gartentür stehen zwei **ZEUGEN JEHOVAS** - beide Mitte/Ende 30; er in Anzug und Krawatte, eine altmodische

Ledertasche in der Hand - er streicht eine windverwehte Seitensträhne hinters Ohr, während er auf Gabi einredet; sie in überknielangem Rock, Bluse und Jäckchen, hinter ihrem vordergründig-freudvollen Blick liegt eine metallische Angst. Sie ist sehr blass, er sehr rot.

HANNES

(Off; zu sich gesprochen)

Was redst´n mit denen so lang?

Der Zeuge Jehovas reicht GABI eine Zeitschrift über die Gartentür, redet immer weiter.

33

VOR HAUS KO./STRASSE - A/T

33

Blick von der Straße auf das Haus. Die beiden ZEUGEN JEHOVAS stehen mit dem Rücken zur Kamera an der Gartentür, hinter der GABI steht; sie blickt auf das bunt illustrierte Cover. Im Hintergrund sieht man HANNES am Fenster, halb verdeckt hinter dem Wohnzimmervorhang, nach draußen blicken.

ZEUGE JEHOVAS

Gott liebt Sie. Und er möchte,
dass Sie das wissen.

Gabi blickt von der Zeitschrift auf, blickt den Zeugen Jehovas interessiert an.

GABI

Und wieso, glauben Sie?

HANNES klopft an die Scheibe. Gabi dreht sich zum Fenster um. Hannes Mund formt einen unhörbaren Satz, lässt den Vorhang los und verschwindet.

ZEUGE JEHOVAS

(Off)

Andrea, was is los? - Andrea...?

GABI wendet sich zu den Zeugen Jehovas um.

ZEUGE JEHOVAS

Geht´s dir nicht gut?

Im selben Moment knicken die Beine der Zeugin Jehovas ein und sie kippt nach vorn. Der Zeuge Jehovas kann sie im letzten Moment noch auffangen.

RONNIE, SABINE, GEORG und HANNES sitzen am Tisch und essen. Hannes blickt auf. GABI kommt um die Außenecke des Hauses; die Broschüre der Zeugen Jehovas in der Hand.

HANNES

Und, haben S´ dih bekehrt?

Gabi bleibt stehen, blickt sich um.

GEORG

(mit vollem Mund)

Hätt´st eana g´ sagt, wir san
Buddhisten. Im nächsten Leben
werden mir dann Zeugen Jehovas.

Georg blickt zu Gabi, sein Gesichtsausdruck hakt unsanft an etwas ein.

Hinter Gabi tauchen die ZEUGEN JEHOVAS auf. Der Mann stützt die Frau, die mit leicht wackeligen Beinen neben ihm her geht.

GABI

Bitte, kommen S´ weiter.

Die anderen blicken leicht betreten, haben zu essen aufgehört, wissen insgesamt nicht, was man jetzt tun und wie man reagieren soll. Gabi ist zur Terrasse vor gegangen, legt die Broschüre auf den Tisch, rückt ihren Gartenstuhl vom Tisch, schrägt ihn in Richtung der Zeugen Jehovas.

GABI (cont´d)

Setzen s´ ihnen kurz nieder.

Die Zeugen Jehovas kommen langsam zur Terrasse.

ZEUGE JEHOVAS

Danke. Vielen Dank. Das muss das
Wetter sein.

HANNES

(halblaut zu Gabi)

Was is mit ihr?

GABI

(halblaut)

Schwindlig is ihr worden.

HANNES

(murmelt)

Aa kaa Wunder bei der Hitz´. Hast
g´sehn, was die an hat?

GABI
(leise)
Jetzt...

Der Zeuge und die Zeugin Jehovas kommen auf die Terrasse.

ZEUGE JEHOVAS
Grüß Gott.

HANNES, GEORG, RONNIE
(durcheinander)
Grüß Gott. Guten Tag.

Gabi schiebt ihren Gartenstuhl noch ein Stück zur Seite.

GABI
Da, bitte...

Sabine schenkt Wasser in ein Glas, hält es Gabi hin.

SABINE
Sie soll was trinken.

Gabi nimmt das Glas, reicht es der Zeugin Jehovas; sie nimmt es und trinkt in kleinen Schlucken wie ein Kind. Und während sie trinkt, blickt sie auf den Tisch, die Speisen, den Griller, die Getränke und die fremden Menschen, die sie ansehen, als warteten sie auf etwas.

ZEUGIN JEHOVAS
Danke sehr.

HANNES
(zum Zeugen Jehovas)
Wollen Sie vielleicht auch was?

ZEUGE JEHOVAS
(zuckt leicht zusammen)
Ah, nein...vielen Dank.

GEORG
A Bier?

ZEUGE JEHOVAS
Nein danke, wirklich, wir...

Die Zeugin Jehovas setzt das Glas ab, blickt betreten in die Runde.

GABI
(zur Zeugin Jehovas)
Wollen S' Ihnen vielleicht kurz hinlegen?

Die Zeugin Jehovas schüttelt den Kopf.

ZEUGIN JEHOVAS
Danke, es war nur...ich...

ZEUGE JEHOVAS
Es geht schon wieder. (Zu seiner Frau) Gell?

Die Zeugin Jehovas blickt nickend zu Boden.

ZEUGIN JEHOVAS
(gequält)
Ja.

ZEUGE JEHOVAS
Oder nicht? Sag, wenn's nicht geht.

ZEUGIN JEHOVAS
Es geht schon.

ZEUGE JEHOVAS
Sicher?

ZEUGIN JEHOVAS
(still verzweifelt)
Ja.

Die Zeugin Jehovas steht auf, stellt das Glas auf den Tisch.

ZEUGE JEHOVAS
(zu den übrigen)
Danke. Aufwiedersehn.

Die beiden gehen.

HANNES, GEORG, SABINE
(versetzt)
Aufwiderschaun.

Gabi blickt den Zeugen Jehovas hinterher. Hannes stutzt, schnuppert.

HANNES
Gabi, hast du irgendwas im Rohr?

Gabi kommt in die Küche, reißt die Tür des Backrohres auf, nimmt mit zwei Topflappen den verbrannten Gugelhupf heraus. Die Kamera nähert sich langsam dem gekippten Küchenfenster: Im Raum hängt dichter Rauch, zieht in Schwaden durch den Fensterspalt nach draußen. Gabi nimmt die bei sieben Minuten stehen gebliebene Küchenuhr, dreht sie auf Null - kein Ton, dreht sie wieder auf sieben - kein Ticken.

Blick durch die offene Haustür auf den Vorgarten und die Straße, wo GEORG und HANNES vor Georgs Auto miteinander reden.

SABINE steht an der Eingangstür, scheint auf Gabi zu warten.

GABI kommt mit Sabines Handtuch, legt es im Gehen zusammen.

GABI

Is immer noch ein bisschen feucht.

Gabi bleibt vor Sabine stehen, hält ihr das Handtuch hin. Sabine macht keine Anstalten, das Handtuch zu nehmen, blickt Gabi prüfend an.

SABINE

Is irgendwas?

GABI

Was soll sein?

SABINE

Habt's g'stritten?

GABI

Wer?

SABINE

Wer...? Du und der Papa.

GABI

Geh... über was sollen wir scho streiten?

GEORG

(von draußen)

Sabi, was is jetzt?!

Sabine wendet sich von Gabi ab.

SABINE

(für sich)

Ich hass' es, wann er des sagt.

Sabine geht nach draußen.

SABINE (cont'd)

(sarkastisch)

Ja, Schorschi! Ih komm schon!

37 AUTO GEORG/STRASSE VOR HAUS KOVANDA - A/T 37

GEORG am Steuer, SABINE auf dem Beifahrersitz - das gefaltete Kinderhandtuch auf ihrer Schoß. Durch die Heckscheibe sieht man HANNES und GABI dem fahrenden Auto hinterher winken. Plötzlich beginnt Sabine zu schluchzen. Die Schluchzer dringen in immer kürzeren Abständen aus Sabines Kehle. Georg blickt kurz zu Sabine, dann wieder nach vorn.

38 STRASSE VOR HAUS KO. - A/T 38

HANNES und GABI stehen auf der Straße und winken Georg und Sabine hinterher. Als das Auto um die Ecke biegt, hören sie zu winken auf. Hannes geht zur Gartentür. Gabi steht immer noch auf der Straße, den Kopf leicht zur Seite geneigt, als würde sie mit offenen Augen schlafen. Hannes dreht sich in der Gartentür zu Gabi um, die immer noch auf der Straße steht.

HANNES

Was is, auf was wart´st?

Gabi rührt sich nicht vom Fleck.

GABI

Ih geh no a Runde.

HANNES

(stutzt)

Wohin?

GABI

Spazieren.

Kurze Blickpause.

HANNES

Nimm mir a Zeitung mit, wann sd´ z´ruck kommst.

Hannes schließt die Gartentür und geht. Gabi wendet sich um und geht die menschenleere Straße entlang. Der Asphalt flimmert von der Tageshitze. Irgendwo läuft ein Rasensprenger und benetzt als Fleißaufgabe ein Segment des Gehsteiges.

39 LANDSCHAFT MIT WINDRÄDERN - A/T 39

Blick von oben: Sommerreife Sonnenblumen- Mais und Weizenfelder. Eine Million Grillen! Die Windräder, die in Feldern stehen, drehen sich träge und werfen cervantesque Schatten auf die Ebene. Auf einem der Feldwege, kaum mehr

(CONTINUED)

als ein kleiner Punkt in der Landschaft, geht GABI, bleibt stehen zieht ihre Schuhe aus, nimmt diese in die Hand und geht durch die kreuzenden Flügelschatten der Windräder weiter.

Gabi taucht hinter einer sanften Wölbung des Geländes auf. Während sie zügig weiter bergauf geht, wandern ihre Augen unbestimmt von einem Winkel zum andern. Der Schweiß steht ihr auf der Stirn, aber sie verlangsamt das Tempo nicht.

Das Land hinter ihr: Die Bundesstraße, die Bahnlinie, die Windräder, die Hochspannungsleitung und die Ortschaft im Sommerflimmern.

Mit Gabis Herauf- und Näherkommen verlagert die Kamera das Zentrum nach oben, sodass wir am Ende zwei Drittel Himmel und nur noch ein Drittel Land sehen.

40 ZUFAHRT HINTER AUTOBAHNRASTPLATZ - A/T 40

GABI bleibt vor einem Gittertor stehen, das den Feldweg versperrt. Das Geräusch schnell fahrender Autos.

Gabi dreht sich um und will wieder zurück gehen, als sie von jemand gerufen wird.

HELLI
(Off)
Gabi?!

Gabi bleibt stehen, blickt zurück.

Wir sehen: Das Gittertor riegelt die hintere Zufahrt des Autobahnrastplatzes ab. An der vorderen Ecke des Bistros, steht HELLI mit einer Zigarette in der Hand, schüttelt fragend den Kopf, breitet überrascht die Arme aus.

41 AUTOBAHNBISTRO/RASTPLATZ - I/A/T 41

Zeitsprung: HELLI und GABI sitzen einander an einem der Tische gegenüber, zwei Gläser mit gespritztem Weißwein vor sich. Helli hebt ihr Glas.

HELLI
Auf dein' neuchen Freund.

Helli hebt ihr Glas und trinkt.

GABI
Er is net mei Freund.

HELLI

Naa, er telefoniert nur die halbe Nacht mit dir.

Gabi macht einen Schluck. Helli blickt Gabi herausfordernd an.

HELLI

Und seit wann hat er des mit die Stimmen?

GABI

Hab ih eam net g'fragt. Ih hab eam afoch reden lassen.

Klopfen an der Glastür. Helli, die mit dem Rücken zum Eingang sitzt, fährt leicht zusammen.

ZWEI MÄNNER und ZWEI BUBEN in Trainingssachen, versuchen vergeblich die Glastür zu öffnen, klopfen erneut. Helli wendet sich zu ihnen um.

HELLI

Geschlossen!

Die Männer sagen etwas, was man nicht versteht. Helli steht auf, macht ein paar Schritte in Richtung Glastür. Die Männer sagen etwas in einer fremden Sprache.

HELLI

Closed.

Einer der Buben fragt die Männer offenbar, was Helli gesagt habe; einer der Männer antwortet ihm. Helli deutet nach rechts.

HELLI

Automat!

Die Männer wenden sich ab und gehen zu den Getränkeautomaten an der Schmalseite des Bistros. Helli kommt an den Tisch zurück, setzt sich.

HELLI (cont'd)

Von woher kennst' den überhaupt?

GABI

(ausweichend)

Von früher.

HELLI

Von wann früher?

GABI

Is doch egal. Aus der Schul'.

HELLI

Volksschul', Hauptschul',
Berufsschul'...? geh, komm, lass
dir net alles aus der Nasen
ziehen.

GABI

Aus der Handelsschul'.

HELLI

Wo, bei uns in Bruck?

GABI

Mhm.

Christine macht einen Schluck, blickt Gabi über den
Glasrand an.

HELLI

(im Absetzen)

Und wie haaßt er?

GABI

Ih hab dir doch g'sagt, du kennst
ihn net.

HELLI

Okay, du wühst mir's net
sagen... (Zwischenschluck; lächelt
vieldeutig) ih kumm scho no
drauf. Und seit wann hat er des
mit die Stimmen?

GABI

Hab ih eam net g'fragt.

HELLI

Aane oder mehrere?

GABI

Was?

HELLI

Na, hört er aane oder mehrere?

GABI

Mir hat er g'sagt, er hat
aufg'hört zum zählen, so viele
san's und dass er bald
durchdraht, wann des net aufhört
und dass er niemanden hat, mit
dem er drüber reden kann, weil es
sowieso alles sinnlos ist.

Blickpause. Die Belustigung verschwindet aus Hellis Augen.

(CONTINUED)

HELLI

Und was reden die mit eam? Ih
maan, was sagen die? (Grinst)
"Ruf doch amoi die Gabi Kovanda
an und triff dih mit ihr".

GABI

Geh bitte...

HELLI

Naa, jetzt im Ernst...?

Gabi blickt unschlüssig zur Seite, dann wieder zu Helli.

GABI

Alles Mögliche. Gib mir dies, gib
mir das.

HELLI

(ungläubig)

Was?

GABI

Lass mich reich sein, lass mich
glücklich sein, lass mich schön
sein, lass mich gesund werden,
lass die Schmerzen aufhören, lass
mich nur einmal der Beste sein,
lass mich die Schnellstraße
bauen, sprich zu mir, sag was ich
tun soll, vergib mir, töte meinen
Nachbarn, töte alle Ungläubigen,
töte alle, die vor mir fahren,
gib mir Kraft, gib mir einen
Busen, gib mir Mut, erlöse uns
von dem Bösen, mach, dass es
aufhört, ich verfluche dich, ich
bete zu dir, ich kann nicht mehr,
ich höre nichts, ich sehe nichts,
ich weiß nichts, lass mich bitte
noch nicht kommen, lass ihn bitte
noch nicht kommen, lass sie bitte
endlich kommen, lass mich bitte
endlich sterben!

Gabi fährt hoch, als wäre sie von etwas gestochen worden.

GABI

Lass mich!

Helli starrt Gabi ungläubig an, in deren Augen Tränen
flackern - eine Mischung aus Angst und Trotz.

Kurzer Zeitsprung:

Helli steht wartend vor der Personaltoilette.

HELLI
Und des hat er dir alles am
Telefon erzählt?

Man hört die Klospülung, dann kommt Gabi aus der Toilette.
Helli deutet mit dem Kopf zum Waschbecken.

HELLI (cont'd)
Rechts.

Gabi wäscht sich die Hände.

HELLI
Wer glaubt er eigentlich, dass er
is?

Gabi blickt Helli erstaunt an.

GABI
Lustig, dass du des sagst. Genau
das selbe hat er mih g'fragt.

HELLI
Was?

GABI
Wer glaubst du eigentlich, dass
ih bin?

42 HAUS KO. WOHNZIMMER/VORZIMMER - I/DÄ

42

HANNES sitzt vor dem Fernseher, isst Grillreste von einem
Teller auf seinem Schoß, vor sich eine Flasche Bier auf
dem Sofatisch. Im Fernseher läuft offenbar eine
Sportsendung. Man hört die Haustür aufgehen und schließen.

GABI kommt ins Wohnzimmer, bleibt hinter Hannes stehen.

GABI
Zeitung war schon aus.

HANNES
Jetzt brauch ih sowieso kaane
mehr.

Gabi steht schweigend da; wir sehen nur ihren Rücken.
Hannes blickt irritiert zu Gabi.

GABI
Ih geh mih duschen.

Gabi wendet sich um, geht ins Vorzimmer; die Kamera geht
vor ihr.

HANNES
(ruft Gabi nach)
Wo warst du bitte die ganze Zeit?

Gabi bleibt zwei Schritte neben dem Türausschnitt stehen. Die Kamera hat sowohl sie (im Vordergrund), als auch Hannes auf dem Sofa im Bild.

GABI
Spazieren, hab dir doch g´ sagt.

Gabi streicht über den Fugenstoß der Tapete, die sich an einer Stelle gelöst hat; daneben der Lichtschalter mit dem dunklen Schmutzrand tausender Fingerabdrücke.

HANNES
Zwaa Stund?

GABI
Ih hab unterwegs noch die
Hornbacher ´troffen.

HANNES
Welche? Die von der Raststation?

GABI
Ja.

HANNES
Woher kennst´ du die wieder?

GABI
Vom Damenturen.

HANNES
Warst´ doch erst.

GABI
Ja, und heut hab ih s´ halt
zufällig wieder ´troffen. Was is
denn los?

Hannes rückt sich im Sofa zurecht.

HANNES
Versteh´ sowieso net, für was d´
durt hingehst. Für wen wühst´n
schlank werden auf deine alten
Tag?

Aus dem Fernseher tönt das Raunen von Zuschauern in einem Sportstadion und eine aufgeregte Kommentatorenstimme.

HANNES
(kommentiert das
Fernsehgeschehen)
Geh bitte, naa...!

Hannes stellt den Teller auf dem Sofatisch ab, macht einen Schluck Bier. Im Hintergrund geht, ohne von Hannes bemerkt zu werden, das Vorzimmerlicht an, wieder aus, wieder an, wieder aus.

43 HAUS KO. BADEZIMMER - I/N

43

GABI steht im Nachthemd vor dem Waschbecken, cremt sich das Gesicht mit Feuchtigkeitscreme ein. Ihre Bewegungen sind praktisch und flächendeckend, ihr Gesicht von der Sonne leicht gerötet.

Gabi schließt den Deckel der Cremedose, stellt sie weg, nimmt eine Haarbürste, "striegelt ihre Mähne".

Gabi legt die Bürste weg, öffnet den Spiegelschrank, zieht eine Lade auf, in der sich verschiedene Medikamenten befinden. Nach einiger Zeit hat Gabi offenbar gefunden, wonach sie gesucht hat, setzt ihre Brille auf und liest das Ablaufdatum, dann den Beipackzettel - es sind Schlaftabletten.

Gabi drückt eine Tablette aus dem Gehäuse der Medikamentenverpackung, steckt die Tablette in den Mund, lässt Wasser in einen Zahnputzbecher laufen, trinkt.

Gabi geht aus dem Bad, dreht das Licht ab.

Black.

44 HAUS KO. SCHLAFZIMMER - I/N

44

Ein flackernder Lichtschein am holzgetäfelten Plafond des Schlafzimmers - weich und verspielt.

GABI liegt schlafend im Bett; die Kamera betrachtet sie von oben, nähert sich ihr langsam.

Laute Schritte. Gabi schlägt die Augen auf, als hätte es ihr jemand befohlen, blickt zur Zimmerdecke. Aus dem Vorzimmer dringen Geräusche von Schritten und Hannes' aufgeregte Stimme; er spricht aufgereggt mit jemandem, was wir jedoch nicht verstehen können.

Gabi richtet sich auf.

45 HAUS KO. VORZIMMER/GARTEN - I/A/N

45

Blick durch das Fenster in den Garten: Ein Teil der Thujenhecke, die als Sichtschutz zum dahinter liegenden Garten gepflanzt wurde, steht lichterloh in Flammen.

(CONTINUED)

Blick von außen durch das Fenster: GABI starrt fasziniert auf die tanzenden Flammen, die sich in der Glasscheibe spiegeln. Die Kamera verdichtet auf Gabi.

Langsame Zufahrt auf die brennenden Thujen: HANNES kommt barfuß und in Unterhosen angelaufen - er versucht einen langen Gartenschlauch hinter sich her zu ziehen, doch dieser hat sich offenbar verheddert.

GABI kommt auf die brennenden Thujen zu gelaufen, stößt dabei mit HANNES zusammen, der im selben Moment Kehrt macht, um den verhedderten Schlauch zu entwirren. Der folgende Dialog ist kaum zu hören (geschweige denn zu verstehen), da die Tonebene **drinnen** bleibt.

HANNES
(unverständlich)
Was machst du da?! Geh mir aus'm
Weg!

Gabi steht atemlos da, starrt auf die Flammen. Hinter ihr reißt Hannes wie wild am Schlauch.

HANNES (cont'd)
(unverständlich)
Geh weg da! Du stehst ma am
Schlauch umeinand!

Gabi bemerkt jetzt erst dass sie in einer Schlauchschlinge steht. Sie tritt zur Seite und läuft zur Wäschespinne, auf der unter anderem ihr Dienstkittel zum Trocknen aufgehängt ist. Ende der Zufahrt. Im selben Moment springt der Ton schlagartig nach **draußen**.

Während Gabi die Wäsche eilig von der Wäschespinne pflückt, richtet Hannes im Hintergrund den Wasserstrahl gegen das Feuer - Dampf und Funkenflug!

HANNES (cont'd)
So eine gottverfluchte Scheiße!

GABI
(mit unterdrückter Stimme)
Was soll des?!

GABI
Hah?!

GABI (cont'd)
Wie alt bist du?! - Fünf?!

Der Ton springt wieder nach drinnen. Blick durch das Fenster in den Garten: Die lichterloh brennende Thujenhecke mit den Silhouetten von HANNES und GABI - er beginnt die Flammen mit dem Gartenschlauch zu löschen, sie pflückt die Wäsche von der Wäschespinne.

Draußen hat Hannes die Flammen inzwischen unter Kontrolle gebracht. Einzelne Glutnester lodern aber immer wieder auf - Rauch, Wasserdampf und Ascheflocken steigen in den Nachthimmel. Gabi kommt mit der Wäsche in den Armen wie mit einem geretteten Kind auf die Terrasse, spricht aufgeregt vor sich hin.

RONNIE erscheint in der Spiegelung der Fensterscheibe, bleibt im Anschnitt davor stehen.

Gabi redet immer noch scheinbar mit sich selbst, bis sie Ronnie bemerkt.

Ronnie blickt Gabi entgeistert an.

Gabi starrt Ronnie mit offenem Mund an, scheint ihn erst nach einer Schrecksekunde zu erkennen.

GABI (cont'd)
(durchs geschlossene
Fenster)
Geh wieder ins Bett! - Es is scho
vorbei!

46

HAUS KO. KÜCHE - I/FRÜHER MORGEN

46

Nah: Eine Filterkaffeemaschine; die Digitalanzeige springt auf **05:25**, die rote Betriebslampe geht an, kurz darauf gluckst Wasser dampfend in den Filtereinsatz.

Man hört das Rauschen einer Klospülung, das Schlurfen von Pantoffeln.

Der Eiskasten wird geöffnet - er ist leer, bis auf ein Geschirrtuch, das zusammengerollt am unteren Türtrand liegt.

HANNES verwunderter Blick in den leeren Eiskasten.

GABI
(Off)
Milch is draußen am Fensterbrett.

Hannes dreht sich um. Am Küchentisch sitzt GABI - sie sieht blass und müde aus; vor ihr steht die Thermoskanne und die "Beste Mama"-Tasse.

HANNES
Aa a komische Zeit zum
Kühlschrankabtauen.

Hannes schließt die Tür des Eiskastens, schlurft zum Küchenfenster.

(CONTINUED)

GABI

Der war scho' wieder ganz voller
Eis.

Hannes öffnet das Fenster, nimmt die Milchpackung.

HANNES

Hast' wahrscheinlich wieder
z'viel drin g'habt. Und dann hau
ma erst wieder die Hälfte weg.

Hannes geht mit der Milch zur Küchenzeile.

GABI

Wo hätt' ih 'sn sonst hingeben
sollen das ganze Fleisch und die
Sachen, was ih zum Grillen 'kauft
hab?

Hannes gießt Milch in seinen Kaffee, die sofort klumpt.

HANNES

(schnalzt verärgert mit der
Zungenspitze)

Mah...

GABI

Hm?

HANNES

Ah, die Milch is sauer.

Hannes leert den Kaffee ins Waschbecken, spült die Tasse
aus, schenkt sich neuen Kaffee ein, setzt sich.

HANNES (cont'd)

Wühst an neuchen Kühlschränk?

Gabi entfährt ein kurzes Lachseufzen.

HANNES (cont'd)

Na, was?

Gabi schüttelt den Kopf.

HANNES (cont'd)

A neuche Kuchl kriegst kaane
mehr. Die muss jetzt halten bis
zum Schluss.

Hannes macht einen weiteren Schluck, blickt Gabi über den
Tassenrand an - ihre dunklen Augenringe.

HANNES (cont'd)

Warst du überhaupt im Bett?

GABI

Hab nimmer schlafen können.

HANNES

(schüttelt den Kopf)

Dass' so was gibt...

Er fährt sich durchs Haar, dann über's Kinn, als wolle er prüfen, ob alles noch an seinem Platz ist.

HANNES

Vielleicht fahr ih heut' nach der Arbeit no' g'schwind beim Lagerhaus vorbei und schau wegen a paar neuche Thujen.

Blick.

HANNES (cont'd)

Du?

GABI

Ja.

HANNES

Wo bist'n du grad?

GABI

Ah...

HANNES

Des müssen die Funken von der Holzkohlen g'wesen sein. Die brauchst' nimmer nehmen. Sonst brennt uns 'es nächste Mal no der ganze Garten ab.

GABI

Die hama immer g'habt und bis jetzt war nie was.

HANNES

(ohne auf Gabi einzugehen)

So was von trocken, was die g'wesen is. Dabei hab ih s eh a'dämpft mi'm Wasser.

Hannes trinkt seinen Kaffee aus.

HANNES (cont'd)

Na guat.

Hannes steht auf und geht aus der Küche.

47 SUPERMARKT VERKAUSRAUM/KASSEN/PARKPLZ.VOR SUPERMARKT - I/A/T 47

Der Verkaufsraum des Supermarktes. Berieselungsmusik. Kunstlicht. KUNDEN und ANGESTELLTE.

GABI steht vor dem Kühlregal, schlichtet Joghurtbecher aus einer Palette in eines der Kühlfächer. Im Hintergrund nehmen Kunden Milch- Rahm und Joghurtpackungen aus dem Regal.

Gabi nimmt einen weiteren Joghurtbecher aus der runden Ausstanzung der Styroporpalette, hält mitten in der Bewegung inne, stellt den Becher wieder zurück und geht durch den Gang Richtung Kassen, an einer unbesetzten Kasse vorbei zum Ausgang, durch die sich öffnende Schiebetür hinaus, über den Parkplatz zu ihrem Auto, in das sie einsteigt und mit dem sie schließlich davon fährt.

48 AUTO GABI/FELDER BEI WINDRAD - A/I/T 48

Von fern das Geräusch von Erntemaschinen. Rundherum teils bereits abgemähte Felder.

Gabis Auto steht mit laufendem Motor direkt neben dem riesigen Pfeilerfuß eines Windrades.

Kornstaub liegt in der Luft und flirrt in der Sonne. Die Flügelschatten der sich träge drehenden Windräder wischen über die Felder.

GABI sitzt reglos hinter dem Lenkrad, das sie immer noch mit beiden Händen in vorbildlicher "Zehn vor Zwei"-Position umklammert hält. Ringsum Weizen- und Maisfelder, die von schmalen Windschutzgürteln aus Ahorn, Eschen und Schlehen getrennt sind. Gabis Blick ist entfernt und losgelöst, als würde sie mit offenen Augen schlafen. Plötzlich macht Gabis Kopf einen kleinen Ruck, als würde sie sich selbst zunicken. Gabi greift nach der Schnalle des Sicherheitsgurtes, entriegelt diese, öffnet die Wagentür, steigt aus, wirft die Wagentür hinter sich zu und geht los. Die beobachtet wie Gabi ein sanft abfallendes Stück Brachland hinab geht, das sich jenseits der Geländestufe erstreckt auf der Gabis Auto steht. Die Grillen zirpen ohrenbetäubend. Die Rotorblätter der Windräder ziehen mit sanftem Rauschen durch die Luft.

49 MOPED HANNES/STRASSE - A/T 49

HANNES fährt auf seinem Moped. Aus dem Anhänger ragen 4 Thujen, wippen über Hannes' Kopf im Fahrtwind.

HANNES schiebt den Anhänger mit den 4 Thujen um die Hausecke den mit Waschbetonstein belegten Weg entlang, bleibt plötzlich stehen, starrt auf die Fassade seines Hauses.

Die Sachen aus dem Eiskasten liegen alle noch auf dem Fensterbrett des Küchenfensters; offenbar sind sie den ganzen Tag in der prallen Sonne gelegen. Die Butter ist geschmolzen und hat eine lange schmierige Spur an der Außenfassade hinterlassen, ein Joghurtbecher ist aufgeplatzt und Hunderte von Ameisen und Fliegen machen sich über die gärenden Lebensmittel her.

NACHBAR

(Off)

Sie san aber flott!

Hannes fährt herum.

Im gegenüberliegenden Garten, getrennt durch eine Hecke halbhoher Thujen, steht der Nachbar.

Hannes starrt den Nachbarn geistlos an.

NACHBAR (cont'd)

Die neuen Thujen.

Hannes kommt zu sich.

HANNES

(mit gekünstelter
Aufgeräumtheit)

Jaha, wissen s'eh...dass' mir
noch g'scheit anwachsen heuer.

NACHBAR

Aber wie g'schwind des 'gangen
is gestern Nacht. Ich hab scho
'glaubt, ih muss die Feuerwehr
rufen. Ham S' wahrscheinlich mit
der Grillkohlen nicht auf'passt.
War des ihr Tochter mit ihrem
Freund, gestern?

HANNES

(zunehmend genervt)

Äh... ja.

NACHBAR

Was ham S'n zahlt dafür?

Hannes leerer Blick.

NACHBAR (cont'd)
Für die Thujen.

HANNES
Ah... zwölf neunzig.

NACHBAR
Wo?

HANNES
Im Lagerhaus.

NACHBAR
Dafür schau'n s' aber eh ganz gut
aus.

HANNES
Ja. Na, guat ...ih muss jetzt
...schönen Abend no.

Hannes nimmt die Wagendeichsel und schiebt los.

NACHBAR
Wiederschaun!

51 HAUS KO. KÜCHE - I/T

51

Man hört, wie die Haustür geöffnet wird, feste Schritte im Vorzimmer.

HANNES
(Off)
Gabi!?

HANNES betritt die Küche, sein Handy am Ohr. Er starrt auf den Küchentisch, wo Gabis läutendes Handy liegt. Hannes nimmt sein eigenes Handy vom Ohr, nimmt Gabis Handy und blickt darauf: "11 entgangene Anrufe". Hannes blickt sich ratlos um: Die Filterkaffeemaschine ist noch an, der Morgenrest Kaffee zu einer krustigen Masse verbacken. Hannes nimmt die Kanne und stellt sie in die Abwasch. Es zischt. Hannes geht aus der Küche.

HANNES (cont'd)
Gabi?!

52 HAUS KO. TERRASSE - A/DÄ

52

HANNES kommt in kurzen Hosen und Unterhemd auf die Terrasse, blickt auf das gähnende Loch in der Thuyenhecke, durch das man in den Nachbargarten blicken kann.

Die Unterseiten der Cumuluswolken werden noch vom Abendsonnenlicht gestreift, während das Land selbst bereits in der Abenddämmerung liegt.

Dunst hängt über dem westlichen Horizont. Ein Zug quert die Ebene - das Geräusch dringt weich und zeitversetzt aus der Entfernung.

GABI steht auf einer sanften Anhöhe und blickt auf das Land vor ihr; sie hat die Hände hinter dem Rücken verschränkt. Zusammen mit dem umgestürzten Baum und der malerischen Landschaft bietet Gabi einen Anblick wie auf einem Caspar David Friedrich-Gemälde.

GABI

Ih muss jetzt.

GABI (cont'd)

Weil es schon spät ist.

GABI (cont'd)

Z´Haus. Was hast du ´glaubt?

GABI (cont'd)

Kochen.

GABI (cont'd)

Wäsch´ waschen, Staubsaugen.

GABI (cont'd)

Was, was noch? Du hast leicht reden, deine Blumen gießen sich von allein.

GABI (cont'd)

Ih kann net. Ih waaß jetzt scho net, was ich sagen soll, wo ich so lang g´wesen bin.

GABI (cont'd)

Du bist gut ...wie stellst du dir das vor?

GABI (cont'd)

Und wenn ih hundertmal möcht´, ich kann nicht bleiben.

GABI (cont'd)

(nickt)

Ja.

GABI

Ja.

GABI

Mhm.

GABI (cont'd)

Aber warum?

- 54 LANDESSTRASSE - A/T (FRÜHER MORGEN) 54
Die sich drehenden Bürsten eines Kehrfahrzeuges reinigen den Asphalt - Wasser sprüht aus Düsen.
- 55 KEHRFAHRZEUG/STRASSE -I/A/T (FRÜHER MORGEN) 55
HANNES sitzt am Steuer des Kehrfahrzeuges, brütet Gedanken.
- 56 LANDESSTRASSE KREISVERKEHR - A/T (FRÜHER MORGEN) 56
Das Kehrfahrzeug biegt mit orange-leuchtenden Drehlichtern in einen Kreisverkehr, dreht eine Runde, hält plötzlich.
- 57 KEHRFAHRZEUG/KREISVERKEHR -I/A/T (FRÜHER MORGEN) 57
HANNES starrt über seine rechte Schulter aus dem Seitenfenster.
- 58 LANDESSTRASSE KREISVERKEHR - A/T (FRÜHER MORGEN) 58
Das Kehrfahrzeug steht mit drehenden Bürsten und sprühenden Wasserdüsen im Kreisverkehr. Das Bürstwerk wird eingezogen, der Wasserstrahl verebbt. Das Fahrzeug setzt sich mit heulendem Motor in Bewegung, fährt eine weitere Dreiviertelrunde und biegt schließlich aus dem Kreisverkehr.
- 59 FELDWEG BEI WINDRÄDERN/AUTO GABI - A/I/T (FRÜHER MORGEN) 59
HANNES geht zu Fuß einen schmalen Feldweg entlang. Im Hintergrund sieht man das Kehrfahrzeug am Straßenrand stehen. Mit Hannes' Näherkommen zieht die Kamera auf und bringt Gabis Auto ins Bild. Der Morgentau liegt auf der Windschutzscheibe und perlt und flimmert im frühen Tageslicht. Von oben tropft es von den Rotorblättern des Windrades, das unbewegt im Himmel steht. Hannes beugt sich

(CONTINUED)

durchs offene Fenster, verweilt eine Zeit lang so, wie ein Tier an der Tränke, dann zieht er seinen Oberkörper wieder aus dem Wageninneren, blickt sich um, hält die rechte Hand als Sonnenschild vor die Stirn.

Hannes öffnet die Fahrertür, setzt sich mit einer Arschhälfte in den Wagen, fährt sich mit der Zunge über die Innenseite der Unterlippe, steigt wieder aus und wirft die Tür zu.

Hannes blickt sich unschlüssig um.

HANNES

Gabi!!!

60 BUNDESHEER-MANNSCHAFTSWAGEN/STRASSE NEBEN AUTOBAHN - I/A/T
60

Die Kamera bewegt sich zwischen den Sitzbänken eines Mannschaftstransporters Richtung Wagenende. Die REKRUTEN sitzen Schulter an Schulter in Gefechtsadjustierung, ihre Sturmgewehre vor sich zwischen den Beinen, blicken an die seitliche Planenwand, manche unterhalten sich miteinander.

RONNIE (ohne Waffe, aber mit Ausbilder-Trillerpfeife und Namensschild) sitzt am offenen Wagenende; plötzlich bleibt sein Blick an etwas außerhalb des Wagens hängen.

Am Straßenrand geht GABI in ihrem Arbeitskittel; sie trägt ihre Schuhe in der Hand. Als Gabi Ronnie erkennt, hebt sie reflexartig den Arm und winkt ihm zu. Einige Rekruten beginnen zu gröhlen und winken zurück.

Ronnie starrt Gabi aus schmalen Augen an, wendet sich dann mit einem Ruck zu den Rekruten.

RONNIE

(scharfer Kommandoton)

Hallo, was is denn?! Ruhe is jetzt!

Ronnie schickt Gabi noch einen verächtlichen Blick, dann verschwindet der Mannschaftstransporter hinter einer Kurve.

61 AUTOBAHNBISTRO/RASTPLATZ - I/A/T

61

Hannes betritt das Bistro, blickt sich trotz der leichten Überschaubarkeit des Lokals eingehend um - ein Pensionisten-Ehepaar, eine Familie mit zwei Kindern, zwei Fernfahrer an der Theke. Helli kommt mit zwei Schinken-Käsetoasts aus einem Nebenraum, schickt Hannes

(CONTINUED)

einen kurzen Blick minimaler Überraschung, serviert die Toasts dem Pensionisten-Ehepaar, geht hinter die Theke zurück.

HELLI
Lang nimmer g'sehn.

HANNES
Waaßt' eh...

HELLI
Was, waaß ih eh?

Blickpause. Helli lächelt vieldeutig, zieht dabei ihren Kopf in den Nacken, bleibt mit dem Blick auf Hannes.

HELLI (cont'd)
Magst was?

HANNES
A so aa Kambucca kannst ma geben.

Helli nimmt eine Flasche aus dem Kühlfach, öffnet sie und stellt sie Hannes hin; sie will nach einem Glas greifen.

HANNES (cont'd)
Glasel brauch ih kaans.

Hannes macht einen Schluck, räuspert sich.

HANNES (cont'd)
Gabi zufällig da g'wesen?

HELLI
Wann?

HANNES
Irgendwann.

HELLI
Am Sonntag war's da.

Hannes nickt, scheint seine nächste Frage zu überlegen.

HANNES
Hab gar net g'wusst, dass' da aa
offen habts.

HELLI
Im Sommer schon.

HANNES
Habts euch des ausg'macht, oder
warum habt's euch troffen?

HELLI

Es war a Zufall. Sie war
spazieren.

HANNES

Und, was...? Damenturnen gehts
jetzt aa miteinand?

HELLI

Hannes, was wüht wissen von mir?

Handyläuten. Hannes nimmt Gabis Handy aus der Hosentasche,
blickt darauf, nimmt den Anruf entgegen.

HANNES

Ja?

Ronnies Stimme undeutlich aus dem Handy.

HANNES (cont'd)

Ih bin's. - Ja. --- Weil sie's
liegen lassen hat...wieso? ---
Keine Ahnung, was durt macht. ---
Wo?!

62

STRASSE BEI KRAUTACKER - A/T

62

Blick von einem fahrenden Moped: blühende Wildrosenbüsche,
dahinter Felder und Windräder.

HANNES fährt auf seinem Moped, blickt sich immer wieder
nach beiden Seiten um, sein Blick bleibt plötzlich an
etwas hängen. Hannes stellt sich im Fahren auf, um besser
über die Büsche sehen zu können, bleibt stehen und steigt
ab.

GABI steht auf einem Krautacker an einer der
Intervallflächenspritzen einer Beregnungsanlage und wäscht
sich das Gesicht und die Haare. Sie ist gute fünfzig Meter
von der Straße entfernt in der Nähe eines Feldweges auf
dem an einem Tiefbrunnen ein Traktor mit laufendem Motor
parkt, der die Beregnungsanlage versorgt.

HANNES

Gabi!

Gabi reagiert nicht, ist offenbar zu weit entfernt.

HANNES

Gaabii!!!

Gabi blickt auf, erkennt Hannes, winkt leicht verlegen.
Hannes stemmt die Hände in die Hüften, wie ein billiger
Westernheld.

(CONTINUED)

HANNES (cont'd)
Kannst du mir bitte erklären, was
du da machst?!

Gabi scheint zu überlegen, dann kommt sie - nicht langsam,
nicht schnell - auf Hannes zu, bleibt leicht verlegen
lächelnd vor ihm stehen, zieht das Wasser mit den Fingern
aus ihren Haarsträhnen.

GABI
(zuckt mit den Schultern;
lächelt)
Ih hab mih nur g'waschen. Sonst
nix.

Gabi bückt sich, hebt ihre Schuhe auf, die sie am Feldweg
neben dem Traktor abgestellt hat.

HANNES
Wo warst du die ganze Zeit?

GABI
Da.

HANNES
Wo, da?

GABI
Draußen.

HANNES
Die ganze Nacht?

Gabi blickt Hannes an wie ein ertapptes Kind.

HANNES
Und des Auto? - Lasst' mitten am
Feldweg stehn? Fenster offen,
Schlüssel steckt...

Gabi blickt Hannes schweigend an.

HANNES (cont'd)
(zunehmend aus der Fassung)
Waaßt eh, die Sachen am
Kuchlfenster hab ih alle
wegschmeißen können. Heut' in der
Früh hab ih net amoi a Milch
g'habt für'n Kaffee.

GABI
Im rechten Oberschrank is immer a
Haltbar-Milch.

Hannes holt Luft, aber es fehlen ihm die Worte. Er starrt
Gabi fassungslos an, scheint zu überlegen, ob sie sich
über ihn lustig machen will, findet aber offenbar kein
Indiz dafür.

HANNES

Guat, red ma später weiter. Ih solltet längst wieder in der Arbeit sein. Ziehg dir deine Schuach an, dann bring ih dih g'schwind zum Auto.

Hannes dreht sich um und geht zum Moped.

HANNES (cont'd)

Kannst nur froh sein, dass des kaaner g'stohlen hat.

GABI

Hätt' eh niemand wegfahren können damit.

Hannes bleibt stehen, blickt zu Gabi.

HANNES

Wieso?

GABI

'es Benzin is aus.

HANNES

(heftig)

Na, super! Jetzt kann ih dih zur Tankstell' aa noh führn. Sag amoi...!

Hannes steigt auf das Moped, schiebt es vom Ständer. Gabi steht unverändert da, als denke sie über etwas nach.

HANNES (cont'd)

Was is? Kumm jetzt!

GABI

Ih kumm net mit, Hannes. Ih kann net.

HANNES

Was kannst' net?

GABI

Ih... ih brauch noh.

HANNES

Was brauchst...?

GABI

Hannes, bitte...

HANNES

Hast' gestern z'viel Sonn' erwischt, oder...

(CONTINUED)

GABI
 (ruhig und bestimmt)
 Hannes, lass mih bitte afoch in
 Frieden und geh!

Hannes blickt Gabi an, als hätt er sich verhört. Sein Mund formt für eine Sekunde ein unwillkürliches Lächeln, das sofort erstirbt. Er blickt sich kopfschüttelnd um, als suche er irgendjemanden, der zu ihm gehört.

HANNES
 Hah...

Hannes tritt den Anlasser des Mopeds, tritt ein zweites Mal. Das Moped springt knatternd an. Hannes fährt los, ohne sich noch einmal zu Gabi umzublicken.

Gabi sieht Hannes nach, bis dieser hinter einer Wegbiegung verschwunden ist.

63 KIESGRUBE - A/T

63

Eine zerklüftete Schlucht wie eine Mondlandschaft. Förderbänder, riesige Muldenkipper. Lärm und Staub. Die Maschinen verstummen. Die KIESGRUBENARBEITER verschwinden nach und nach in einem alten Bauwagen, der am Fuß einer Düne aus feinem Kies steht.

64 BAUWAGEN BEI KIESGRUBE - I/T

64

In einem holzverkleideten Bauwagen sitzen neun KIESGRUBENARBEITER um einen langen, schmalen Tisch bei ihrer Jause. Die Unterhaltung der Männer, die laut und scherzhaft ist, zerbröseln, als Tür geöffnet wird.

GABI
 (Off)
 Kann ich einen Kaffee haben?

Gleißendes Tageslicht fällt durch den Türausschnitt, in dem Gabi steht.

Betretenes Schweigen unter den Männern, ein paar verlegene Grinsen und irritierte Blicke. Der Älteste in der Runde - **LEOPOLD** - steht auf.

LEOPOLD
 (räuspert sich)
 ...sicher.

Während Leopold nach hinten zu einer Kochnische geht, betritt Gabi den Bauwagen, schließt die Tür und kommt zum Tisch. Die Blicke der anderen Arbeiter begleiten sie,

(CONTINUED)

manche fahren mit ihrer Mahlzeit fort, andere kratzen sich am Hals oder blicken zu Leopold, der in der Kochnische nach einer sauberen Tasse sucht und schließlich eine gebrauchte abspült. Gabi setzt sich auf einen freien Platz in der Mitte des Tisches, blickt sich um.

Die ausweichenden Blicke der Männer. Glitzernder Staub schwebt in der Luft. Das helle Tageslicht fällt schräg durch die Blechlamellen der Fensterläden und teilt den länglichen Raum in gleißende und diffuse Zonen. An den Wänden kaum ein freier Platz - alles ist vollgeräumt mit Werkzeug, Kisten, Regenjacken, Schutzhelmen, Kanistern und Ballonflaschen mit Trinkwasser, Pin-up-Kalender etc.

Eine Tasse Kaffee wird vor Gabi abgestellt.

Gabi blickt zu Leopold, der sich wieder auf seinen Platz setzt und sich ein Stück Brot abschneidet.

GABI

Danke.

Gabi blickt sich suchend um, jemand schiebt eine Packung Haltbar-Milch in ihre Richtung.

Gabi gibt Milch in ihren Kaffee, trinkt, blickt in die Runde der Männer, die ihre Jause essen und so tun, als sei sie nicht da. Die Tür wird geöffnet. 3 weitere Arbeiter, mit staubigen Haaren und verschwitzten Gesichtern, kommen herein, wischen sich den Schweiß von der Stirn, stutzen, als sie Gabi bemerken. Sie blicken fragend zu ihren Kollegen, deuten in Gabis Rücken, "was die da wolle". Ein Schulterzucken und ein Stirnrunzeln ist die Antwort. Die Nachkömmlinge setzen sich dazu - einer zieht sich eine Kiste an den Tisch, weil kein Stuhl mehr frei ist. Stille kehrt ein, die die Geräusche der Essenden vergrößert.

Die Blicke der Männer; unter der langsam weichenden Betretenheit schimmern die unterschiedlichsten Empfindungen auf ihren Gesichtern. Jeder scheint in seinen Gedanken versunken zu sein und gleichzeitig darauf zu warten, davon erlöst zu werden.

Gabi steht unvermittelt auf. Alle Blicke haften auf ihr. Gabi nimmt ihre Tasse, geht damit zu dem vollgeräumten Waschbecken in der Kochnische, spült Tasse und Löffel ab, stellt beides auf ein Bord oberhalb des Waschbeckens. Sie wirft einen Blick auf das Chaos von ungewaschenen Töpfen und Tassen, dann wendet sie sich um und geht zur Tür. Sie dreht sich zu den Männern um, als würde sie die entscheidende Frage stellen wollen.

GABI

(mit leichtem Kopfschütteln)

Egal. Danke für'n Kaffee.

Gabi öffnet die Tür und geht.

Ein Raum mit Tischen, Stühlen und einer Theke mit Kühlfach. Ein paar Soldaten sitzen hemdsärmelig an den Tischen - rauchen, trinken; andere spielen Tischfußball.

Die Sonne fällt durch die offene Tür. RONNIE betritt den Raum, seine Mütze unter die Schulterklappe seines Uniformhemdes geschoben; er kramt im Gehen ein paar Münzen aus der Hosentasche, bleibt vor der Theke stehen. Der **SOLDAT HINTER DER THEKE** blickt zu Ronnie.

SOLDAT HINTER THEKE

Ja, bitte?

Hinter ihm blicken ein paar Soldaten vom Tischfußballspielen auf. Einer - **SOLDAT 1** - senkt seine Stimme, sagt einem anderen etwas; dieser lacht, jener auch.

RONNIE

(zum Soldat hinter der Theke)

A Erdbeer Cornetto.

Ronnie klackt zwei Münzen auf die Nirosta-Fläche der Theke.

Der Soldat hinter der Theke schiebt eine Kühltruhe auf, beugt sich darüber, kramt herum, richtet sich wieder auf.

SOLDAT HINTER THEKE

Erdbeer is aus. Classico gibt's noch.

RONNIE

Mhm. Ja, bitte.

Hinter Ronnie schiebt sich einer der beiden Soldaten ins Bild, die gerade gelacht haben.

SOLDAT 1

'tschudigen, Herr Korporal.

Ronnie dreht sich halb zum Soldaten 1 um.

SOLDAT 1 (cont'd)

Derf ih Sie was fragen?

RONNIE

Ja...?

Im Hintergrund feixt der andere Soldat in Ronnies Richtung; auch die Kartenspieler blicken herüber.

SOLDAT 1
Stimmt des, dass des ihr' Mutter
war?

Ronnies Augen werden schmal.

RONNIE
(mit brüchiger Stimme)
Wann?

SOLDAT 1
Am Vormittag, wie mir vom
Scharfschießen zurück 'kommen
sind, da ist doch a Frau am
Straßenrand 'gangen.

RONNIE
Um was gehts, Wehrmann Schantl?

SOLDAT 1
Stimmt des, dass des ihr' Mutter
war?

Ronnie schluckt, blickt an Soldat 1 vorbei zu den anderen,
die ihn unverblümt und sichtlich amüsiert anblicken, dann
wieder zu Soldat 1.

RONNIE
Ih waaß net, von was Sie reden?

SOLDAT 1
Mir hat nämlich wer erzählt, ihr
Mutter arbeit' in Bruck in aa'm
Supermarkt und dass er sie vom
Sehen kennt.

Ronnie starrt den Soldaten 1 an.

SOLDAT HINTER THEKE
(Off)
Herr Korporal...

Ronnie reißt den Kopf zur Theke herum. Der Soldat hinter
der Theke hält Ronnie das Eis hin.

SOLDAT HINTER THEKE (cont'd)
Ihr Eis.

SOLDAT 1
Also war sie's net?

Ronnie blickt zum Soldaten 1, als erwarte er das Fallbeil.
Im Hintergrund die anderen Soldaten in gespannter
Erwartung.

RONNIE
(kurz und hart)

Naa!

Ronnie dreht sich um und geht, ohne das Eis zu nehmen - Wut und Hilflosigkeit in seinem Blick. Der Soldat 1 grinst ihm hinterher.

66

AUTOBAHNBRÜCKE/AUTOBAHN/FELDER - A/T

66

Blick von oben auf eine zweispurige Autobahn: LKWs, PKWs, Campingwägen und Autos mit Wohnwagenanhänger fahren von oben nach unten und von unten nach oben durch das Bild.

GABI
(Off)

Ich hab mich immer g'fragt, was
die da oben eigentlich machen...

Blauer Himmel, Wolken. Gabis Kopf schiebt sich ins schwebende Bild - ihr Haar weht sanft.

GABI
Die auf die Autobahnüberführungen
stehen und oben schauen. Musst
einmal aufpassen. Stehngan oben
und schauen oben. Meistens Männer.
Oft mit am Fahrrad oder mit
am Kinderwagen.

GABI steht weit vorgebeugt am Geländer einer Autobahnbrücke und blickt nach unten. Ihre Hände halten das Geländer umklammert.

GABI
(unvermittelter Gedanke)
Schau wir so aus für dich?

Gabi beugt sich noch ein Stück weiter nach vor.

GABI
So ganz grad von oben?

Die Fahrzeuge brausen unter Gabi vorbei.

GABI
Du? - Du-hu?

Gabi wiegt ihren Oberkörper vor und zurück.

GABI (cont'd)
(leicht)
Egal.

Plötzlich verändert sich ihr Blick, wird schwerelos, verliert den Fokus. Gabi nimmt zuerst die eine Hand vom Geländer, dann die andere, streckt die Arme weit von sich, als würde sie fliegen und beugt sich so weit nach vorn, dass ihr Oberkörper fast waagrecht über dem Brückengeländer schwebt.

GABI

Sag, feig.

Gabi lächelt, schließt die Augen.

GABI

(frei und selbstbewusst)

Sag feig!

Plötzlich wird Gabi von hinten gepackt und vom Geländer weg gerissen. Gabi stößt einen Schrei aus, fährt herum und starrt entgeistert in das ebenso entgeisterte Gesicht eines Mannes, steht mit laufendem Motor und offener Fahrtür auf der Brücke.

BOTE

Ih tua Ihnen nix! Ih tua Ihnen
nix.

Gabi und der Bote stehen da und blicken einander an.

BOTE (cont'd)

Ih hab nur 'glaubt.

67

KLEINTRASPORTER/GÜTERWEG - I/A/T

67

GABI sitzt auf dem Beifahrersitz eines Kleintransporters und blickt auf die schmale holprige Kiespiste, über die das Fahrzeug in hohem Tempo fährt. Gabis Haare wehen im Fahrtwind, der durch die offenen Seitenfenster ins Wageninnere wummert. In der Mittelablage türmen sich zerknüllte Papiere, Lieferscheine, Gummiringe, Süßigkeiten; in einer Halterung steht ein großer Becher mit Deckel und Strohalm - offenbar ein Kaltgetränk aus einem Drive-in-Lokal.

Vor, rechts und links des Güterweges nichts als Felder, Weite und sich langsam drehende Windräder.

FUNKSTIMME

Wagen zwölf, kommen.

BOTE

(Off)

Ja, hier zwölf.

(CONTINUED)

Jetzt erst sehen wir: Der Mann am Steuer (**BOTE**) ist Anfang 30, trägt Shorts, T-Shirt und eine Baseballmütze. Er spricht in ein CB-Funkgerät. (Überhaupt muss im Kleintransporter sehr laut gesprochen werden, da auch das Fenster des Boten halb offen ist.

FUNKSTIMME

Was war los?

BOTE

Was soll los g'wesen sein?

FUNKSTIMME

Was ham Sie g'macht? Rauchpause?

BOTE

Wieso?

FUNKSTIMME

Weil Sie grad stehn geblieben sind.

BOTE

Was, muss ih jetzt scho sagen, wann ih schiffen geh?

FUNKSTIMME

Auf einer Autobahnüberführung?

BOTE

Es war dringend. Sonst no was?

Kurze Funkstille, dann:

FUNKSTIMME

Wenn der Kunde seine Kugellager hat, kommen S' gleich wieder zurück.

BOTE

Und was is mit die andern Sachen?

FUNKSTIMME

Die können warten. Ende.

Der Bote hängt das Sprechgerät in die Halterung, wiegt mit dem Kopf - gleich wird er etwas los werden.

BOTE

Waaß alles, hört alles, siecht alles.

Gabi blickt den Boten halb erstaunt, halb fragend an.

GABI

Was haben Sie g'sagt?

Der Bote schickt Gabi einen kurzen Seitenblick.

BOTE

Der Herr Supervisor! Waaß alles,
hört alles, siecht alles.

Gabi wendet ihren Blick nachdenklich nach vorn, schüttelt leicht den Kopf.

GABI

A Katastrophe.

BOTE

Na, was haaßt...? Ih brauch nur
aa Minuten irgendwo steh bleiben
und scho funken S' mih an, was ih
mach. Danke, Dschi Pi Ess!.

GABI

Ih hab' g'maant, für ihn.

BOTE

Was?

GABI

Für ihn muss es eine Katastrophe
sein... wann er wirklich alles
hört, alles siecht und alles
waaß.

Blick.

GABI (cont'd)

Stellen S' Ihnen des vor.

Im selben Moment stößt der Bote einen keuchenden Laut aus, verreißt das Steuer und trampelt auf die Bremse.

BOTE

Hah!

Gabi fährt vor Schreck zusammen, stützt sich mit beiden Händen auf der Vorderkonsole ab. Der Wagen kommt schlingernd und mit dem rechten Vorderrad im Acker zum Stillstand. Der Bote schüttelt wie wild seinen Kopf, stößt die Fahrertür auf und springt aus dem Wagen.

BOTE (cont'd)

Hah! - Hah!

Gabi sitzt atemlos da und beobachtet fassungslos, wie der Bote in einem grotesken Zickzack über die Straße stolpert, wobei er seinen Kopf schräg nach unten hält und sich immer wieder mit der linken Hand über sein linkes Ohr fährt.

Gabi öffnet die Beifahrertür und läuft dem Boten hinterher. Die Kamera indes bleibt noch im Wagen. Der Bote ist inzwischen stehen geblieben, hat sich vorn über gebeugt, als müsse er sich übergeben und schüttelt wie

(CONTINUED)

wild den Kopf. Gabi bleibt neben dem Boten stehen, beugt sich halb zu ihm, legt ihm die Hand auf die Schulter, sagt etwas.

Folgender Dialog ist fast unverständlich, da die Personen zu weit vom Auto entfernt sind und das Autoradio unvermindert plärrt.

BOTE

Ih hab was im Ohr! Irgendwas...is mir in's Ohr eine g'flogen!

GABI

Lassen S' mih mal schau.

Gabi bückt sich und blickt dem Boten ins linke Ohr.

BOTE

Was is es?! Is aa Wespen?!

GABI

Sie müssen ruhig halten, sonst siech ih nix.

Gabi beugt sich ganz nah an das Ohr des Boten

BOTE

Was is? - Sehng S'es? Was is es? Bitte net sagn S' a Wespen!

Gabi richtet sich auf, kommt auf den Kleintransporter zu gelaufen.

BOTE (cont'd)

Scheißescheißescheiße... so eine Scheiße!

Gabi beugt sich in die Fahrerkabine, zieht den Plastikstrohalm aus dem Deckel des Pappbechers, läuft damit zum Boten zurück, der Gabi skeptisch anstarrt.

BOTE (cont'd)

Was wollen S' damit?!

Gabi blickt dem Boten gerade in die Augen, legt ihre freie Hand auf seine Schulter.

GABI

Sie brauchen keine Angst haben. Sie müssen jetzt nur ganz still halten.

Bild und Ton sind wieder außen und ganz nah bei GABI und dem BOTEN, in dessen Gehörgang die dunkle Schwanzspitze eines großen Insektes zittert - man hört ein panisches Summen, gleichzeitig die zittrige Stimme des Boten.

BOTE

Bittebitte passen S' auf damit!

GABI beugt sich nah an das linke Ohr des Boten, schiebt den Strohhalm vorsichtig in dessen Ohr, stülpt ihre Lippen über das andere Ende des Strohhalms und saugt daran. Vorsichtig zieht Gabi den Strohhalm wieder heraus, an dessen Ende eine panisch brummende Schlupfwespe zappelt. Gabi bläst einen kurzen Luftstoß in den Strohhalm - die Schlupfwespe fliegt davon.

68 KAPELLE AUF DEM HÜGEL - A/T

68

Blick von weit: Eine kleine, frei stehende Kirche auf einer Anhöhe. Ein paar Lindenbäume fügen sich zu einem malerischen Bild, das selbst durch die entlang der Zufahrt abgestellten zahlreichen PKWs nicht gestört wird. Die Kirchentüren werden geöffnet und eine HOCHZEITSGESELLSCHAFT strömt ins Freie. Männer in dunklen Anzügen, Frauen in sommerlichen Kleidern, Braut und Bräutigam, ein paar Kinder, eine alte Frau im Rollstuhl, ein Priester. Manche zünden sich rasch noch eine Zigarette an. Die Hochzeitgesellschaft formiert sich schließlich vor dem Kircheneingang. Ein Fotograf hat seinen Auftritt, richtet das Stativ ein, trägt etwas zur allgemeinen Belustigung bei, knipst Hochzeitsfotos.

Blick vom Fuß des Hügels: Die Hochzeitgesellschaft kommt einen schmalen Pfad herunter. Der Weg ist uneben und steil. Der Bräutigam trägt die Braut; sie hält ihre Stöckelschuhe an den Riemchen. Manche kommen auf dem steilen Weg ins Laufen, andere werden an der Hand geführt. Einer spielt Akkordeon? Die Kinder dürfen endlich laut sein. Ein Baby wird von einer älteren Frau getragen. Jemand bietet einem anderen eine Zigarette an. So kommen einer nach dem anderen die Hochzeitsleute nah an der Kamera vorbei und verschwinden im nächsten Moment schon wieder für immer aus dem Bild.

69 KAPELLE - I/T

69

Ein kleiner Kirchenraum, dunkle Holzbänke, scharf gezeichnete Lichtbahnen, die durch den Eingang und die hohen Buntglasfenster fallen. Die beiden Kerzen am Altar brennen noch, zwei kleine Blumengestecke stehen rechts und links.

Ein harter schwankender Schatten fällt in den Raum. Eine kleine, bucklige **ALTE FRAU** kommt durch den Mittelgang zum Altar nach vor; sie hält einen kleinen Tischstaubsauger in der Hand. Als die Alte am Altar angekommen, bläst sie die beiden Kerzen aus und saugt das Altartuch ab. Währenddessen werden von außen offenbar die Fensterläden

(CONTINUED)

der Kapelle geschlossen und es wird dunkler, wenngleich das meiste Licht weiterhin durch die beiden Flügel der Eingangstür kommt. Die Alte nimmt die beiden Kerzen aus den versilberten Ständern, macht einen Schritt zurück, kniet unter sichtlicher Anstrengung vor dem Altar nieder, stellt den Tischstaubsauger neben sich auf den Boden, schlägt ein Kreuz, murmelt etwas, nimmt den Staubsauger wieder in die Hand, will schon aufstehen, als ihr Blick auf eine Blüte fällt, die neben ihr auf dem Boden liegt. Die Alte stellt den Staubsauger an und saugt die Blüte vom Boden, dann steht sie auf, wendet sich um und geht.

Gegenschuss: Die Alte Frau geht gebückt zum Ausgang, ohne GABI zu bemerken, die in der hintersten Bankreihe sitzt und ein paar Blüten in ihrer Hand hält - Reste des Blumenschmucks von der Trauung. Draußen kommt ein JUNGER MANN um die Ecke - offenbar war er es, der die Fensterläden verschlossen hat; er wartet, bis die Alte die Kapelle verlassen hat, dann schließt und verriegelt er den einen und schließlich den zweiten Türflügel.

Gabis Gestalt ist in der Dunkelheit nur noch undeutlich auszumachen.

Durch die Ritzen der nicht völlig schließenden Fensterläden dringt ein wenig Licht in den Kirchenraum, liegt als Punkte oder Flecken auf Boden und Wänden.

GABI

(unvermittelt, sanft und
leise gesprochen)

Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und... so wird meine Seele gesund. --- Das ist das einzige, an was ich mich noch erinnern kann aus Religion. Das, und dass ich fürchterliche Angst g'habt hab als Kind, weil ich nicht verstanden hab, was das heißen soll: "eingehen". Ich hab mir immer vorg'stellt, dass du in ein Haus kommst, was viel zu klein ist. Ich hab mir ein winzig kleines Haus vorg'stellt, wo du nicht rein passt. Aber du gehst trotzdem rein. Und dann gehst du ein...

Gabi beugt sich tief nach unten, um es vor zu zeigen.

GABI (cont'd)

So... Unter meinem Dach.

Gabi richtet sich wieder auf.

GABI (cont'd)

Ich hab so eine Angst gehabt um dich. Aber weißt eh, als Kind...

Gabi senkt und schüttelt den Kopf, blickt auf die Blüten zwischen ihren Fingern, dreht sie verlegen. Die schemenhaft sichtbaren Heiligenstatuen, die an den Wänden aufgereiht stehen, blicken aus toten Augen auf Gabi herab.

Gabi geht langsam Richtung Altar.

GABI (cont'd)

Ich bin da...

Gabi bleibt vor dem Altar stehen, dreht sich um.

GABI (cont'd)

Ich bin da.

Gabi blickt in den leeren, finsternen Kirchenraum. Ihr Gesichtsausdruck verändert sich; ihre Züge drücken aufkommende Panik aus.

GABI (cont'd)

(hart und fast geflüstert)

Und du...? Kommst nicht und nicht daher...

Nah Gabi: Man kann ihren Atem hören.

GABI (cont'd)

...nicht und nicht...

Gabi beginnt am ganzen Leib zu zittern.

GABI

für nichts und wieder nichts...

Gabi schwankt, versucht irgendwo Halt zu finden.

Gabi stürzt den Mittelgang entlang zur Tür, rüttelt an der schweren Klinke und brüllt mehr wie ein Tier als ein Mensch.

GABI

Hah! - Haah!

Gabi trommelt mit den Fäusten verzweifelt gegen die Türfüllung.

GABI (cont'd)

Haaah!!!

Gabi hört zu klopfen und zu brüllen auf, hält ihr Ohr atemlos gegen die Türfüllung, horcht. Ihr Blick fällt auf einen dünnen Strick, dessen unteres Ende an einem Haken neben der Tür hängt und dessen anderes Ende durch eine

schmale, kreisrunde Öffnung verschwindet, die in einen kleinen Glockenturm führt.

Blick vom Glockenturm nach unten: Gabi blickt nach oben. Tageslicht fällt durch eine schmale Luke. In einer Ecke liegt das gefiederte Skelett einer Taube, die sich offenbar in dem grobmaschigen Gitter verfangen hatte, das vor die Luke gespannt war, um den Glockenturm vor Tauben zu schützen.

Gabi greift nach dem unteren Strickende, zieht daran. Die Glocke beginnt zu schwingen, aber keinen Ton von sich zu geben. Gabi greift den Strick mit beiden Händen, zieht so stark sie kann. Der Klöppel der Glocke schlägt an.

70 PARKPLATZ VOR AUTOBAHNBISTRO - A/T 70

HELLI kommt zu ihrem Wagen, der auf dem Parkplatz vor der Raststation parkt. Im Aufsperrn der Tür, bleibt ihr Blick kurz auf etwas oder jemand hängen, das oder der seitlich außerhalb des Bildrandes ist. Helli steigt ins Auto.

71 AUTO HELLI/PARKPLATZ VOR AUTOBAHNBISTRO - I/A/T 71

Kurz nachdem HELLI die Wagentür geschlossen hat, taucht HANNES draußen auf - frisches Hemd, gewaschen und gekämmt. Hannes öffnet die Tür und setzt sich auf den Beifahrersitz. Helli fixiert Hannes mit leicht spöttischem Interesse. Hannes rückt sich im Sitz zurecht.

HANNES

Hast du der Gabi irgendwas
g'sagt?

Blickpause - süßer Vogel Vergangenheit.

HANNES

Von uns?

HELLI

Warum hätt' ih ihr was sagen
sollen, nach was...?
...eineinhalb Jahr'?

Hannes grübelt, blickt auf Hellis Beine.

HELLI

Damals ja, hab ih ma scho kurz
überlegt, aber jetzt...?

Hannes bläst Luft durch die Nase.

HANNES

Da wär´ net mehr drin g´wesen.

Hannes sieht Helli in die Augen. Hellis Gesichtsausdruck verhärtet sich; in ihrem Blick liegt eine tiefe Verletztheit.

HELLI

Steig aus.

HANNES

Des waaßt´ selber, dass...

HELLI

(heftig)

Steig aus, hab ih g´ sagt!

Hannes steigt aus. Helli startet, lässt das Seitenfenster im Anfahren herunter und ruft Hannes nach:

HELLI (cont'd)

Frag amoi dei´ Frau, mit wem s´ die ganze Nacht telefoniert.

72

HAUS KO. TERRASSE - A/T (TIEFE SONNE)

72

Durch das Loch, das das Feuer in der Thujenhecke hinterlassen hat, kann man in den Nachbargarten sehen. Der NACHBAR taucht auf der anderen Seite auf, zieht einen Gartenschlauch hinter sich her, ist offenbar gerade beim Gießen; er blickt wie zufällig durch das Loch und bleibt stehen.

NACHBAR

´n Abend!

Hannes sitzt auf der Terrasse, offenbar isst er gerade zu Abend. Vor sich auf einem Tablett steht ein Teller mit Erdäpfelgulyasch und eine Flasche Bier. Hannes hat gerade einen Löffel voll zum Mund geführt, kaut und nickt dem Nachbarn zu.

HANNES

(im Schlucken)

Gu´n A´md.

NACHBAR

Mahlzeit. Ih wollt´ Ihnen net stören.

HANNES

Danke.

Der Nachbar blickt auf die 4 neuen Thuyen, die immer noch in ihren netzumwickelten Erdballen da stehen und darauf warten eingesetzt zu werden.

(CONTINUED)

NACHBAR

Die werden Ihnen eingeh'n, wann
Sie's net bald einsetzen. Die
Thuyen.

HANNES

(nickt gequält grinsend)
Ih wollt's eh grad nach'm Essen
machen.

NACHBAR

Ihr Frau hab ich vorhin ´troffen.

Hannes stutzt.

HANNES

Ahso?

Hannes kaut, schluckt, trinkt. Der Nachbar steht da und
scheint auf ein besseres Stichwort zu warten.

HANNES (cont'd)

Wo?

Das war's.

NACHBAR

Gleich nach Ebersbrunn, auf der
Landesstraßen is' ´gangen.

Hannes stiert den Nachbarn an.

NACHBAR (cont'd)

Erst hab ih ´glaubt, mit ihr'm
Auto is vielleicht irgendwas.
Weil sie z´Fuß unterwegs war.

HANNES

(nickt abermals)

Nhn.

NACHBAR

Ih bin stehn ´blieben, hab
g´fragt, ob ich s' vielleicht
wohin mitnehmen kann. Aber sie
hat g´ sagt, nein, danke, sie geht
lieber zu Fuß.

Hannes nickt, macht einen Schluck aus der Bierflasche.

HANNES

Aha.

NACHBAR

(nickt gleichfalls)

Ja.

HANNES
Was wollen Sie mir sagen?

NACHBAR
Wie bitte?

Hannes richtet sich halb auf, schiebt den Gartenstuhl knarrend zurück, erhebt sich und geht mit der Bierflasche in seiner Hand langsam von der Terrasse in den Garten.

HANNES
Was Sie mir jetzt da eigentlich sagen wollen mit dem ganzen?

NACHBAR
Nix, ih...

HANNES
Nixi?

NACHBAR
Wie bitte?

HANNES
Wie bitte?

NACHBAR
Herr Kovanda, lass ma das vielleicht lieber.

HANNES
Vielleicht hätten S' des von Anfang an lassen sollen...

NACHBAR
Guat, ich seh schon...

HANNES
Und afoch die Goschn halten.

NACHBAR
Was soll denn das bitte jetzt?

HANNES
Vielleicht sollten S' Ihnen lieber um ihr'n eigen Scheißdreck kümmern.

NACHBAR
Das is noch lang kein Grund, unverschämt zu werden.

HANNES
Naa? Dann kann ih Ihnen sagen aan Grund. Ih waaß nämlich zufällig, dass Sie die Schnecken in der Nacht zu uns ume in Garten schmeißen.

NACHBAR

Das ist doch...

HANNES

Damit alles schön is beim Herrn
Gut!

NACHBAR

Sie sind ja betrunken.

Hannes wirft seine Bierflasche in den Nachbargarten
hinüber.

HANNES

Na, wie is des, wann aa'm wer was
in sein Garten ume schmeißt? Wie
fühlt sih des an? Is des guat?
Ha? Wie is des? Guat?!

NACHBAR

Das ist doch... (Laut gerufen)
Gerti!

HANNES

(ineinander)
Gerti!

NACHBAR

Kommst du bitte!

HANNES

(ineinander)
Kommst du bitte!

NACHBAR

Ich glaub, ich brauch eine
Zeugin!

Die Rollläden sind herunter gelassen, der Fernseher läuft mit leise gestelltem Ton und wirft sein flackerndes Licht auf HANNES, die Bierflasche auf dem Sofatisch, die Fernbedienung, die Glasschüssel mit bunten Dekorblüten, auf die Vorhänge, den Blumentisch und die Deckenlampe aus getönten Glas mit Blattornamenten. Hannes sitzt zusammengesunken auf dem Sofa, die Beine auf dem Sofatisch, er schläft.

Durch das gekippte Fenster dringt das Geräusch eines Rasenmähers und mischt sich mit den Fernsehstimmen und den Atemgeräuschen von Hannes' flachem Schlaf. Plötzlich fährt Hannes auf.

HANNES

Was?

Hannes richtet sich halb auf, atmet angestrengt - sein Haar steht zu beiden Seiten in wirren Strähnen ab - er blickt durch die offene Wohnzimmertür zur Küche, deren Tür angelehnt ist. Durch die rippverglaste Scheibe sieht man einen sich leicht hin- und her bewegenden Schatten, man hört das Klimplern von Geschirr.

74

HAUS KO. VORZIMMER/KÜCHE/WOHNZIMMER - I/T (TIEFE SONNE) 74

Die Küchentür wird aufgeschoben. HANNES steht mit halb erwachtem Blick im Türausschnitt. Man hört, wie offenbar jemand Geschirr wäscht. Hannes Brustkorb hebt und senkt sich; sein Blick scheint leer, sein Mund ist halb geöffnet - als wäre er mit einem Rätsel beschäftigt, oder würde den geeigneten Moment abwarten, um zwischen zwei Atemzügen zu sprechen beginnen zu können.

GABI steht vor der Abwasch und wäscht Geschirr. Ihre Bewegungen sind von einer leblosen Geschäftigkeit, als wäre ihr Körper losgelöst von ihren Gedanken. Ihr Gesicht können wir nicht sehen, nur in der Spiegelung des Fensters ahnen. Das Küchenlicht ist an und beleuchtet Gabis verschmutzten, einstmals weißen Dienstkittel.

Hannes blickt aus kleinen Augen wie verloren zu Gabi - alles ist ihm plötzlich ein Rätsel, aber ganz besonders die eigene Frau.

Hannes wartet noch zwei Atemzüge - der Wasserkocher beginnt zu ziehen - dann geht Hannes wie ein folgsames Tier zurück ins Wohnzimmer.

Der Wasserkocher brodeln und schnappt ab. Gabi gießt Kräutertee in der Thermoskanne auf.

Gabi sitzt am Küchentisch, die "Mama ist die Beste"-Tasse und die Thermoskanne vor sich. Ihre Augen sind alt und müde; ihr Blick unruhig flackernd. Gabi zieht die Teebeutel aus der Kanne, quetscht sie zwischen Kannenrand und Verschlusskappe ab, schlenzt sie Richtung Abwasch - sie klatschen gegen den Rand und fallen zu Boden. Gabi blickt sich in der glänzenden, aufgeräumten Küche um. Ihr Blick ist unendlich einsam. Sie gießt Tee in die Tasse - der Tee läuft über. Gabi blickt auf den überlaufenden Tee, gießt immer weiter ein - der Tee läuft über die Tischplatte und platzt auf den Küchenboden. Gabi schenkt so lange ein, bis nichts mehr in der Kanne ist. Gabi blickt sich um - ihr Blick trotzig.

Im Fernseher läuft eine Verkaufsshow: Ein KOCH (ohne Mütze) und ein älterer HERR MIT BRILLE UND HALBGLATZE stehen in einer Fernsehküche inmitten eines Berges von aufgeschnittenem Obst, Wurst und Gemüse und preisen offenbar eine neue Superküchenraspel an.

HANNES blickt auf den Fernseher, sieht aber etwas anderes. Ein Schatten fällt über sein flackerndes Gesicht.

GABI steht vor Hannes, blickt auf ihn herab - eine flimmernde Aura vom Licht des Fernsehapparates in ihrem Rücken - sie reibt ihre feuchten Finger aneinander. Hannes fährt sich übers Gesicht und durch die Haare, blickt Gabi an, und nach und nach dämmert es hinter seinen Augen; er schüttelt beinahe unmerklich den Kopf.

HANNES

Du schaust aus.

Gabi macht ein winziges Gesicht - versteckt es sofort wieder.

HANNES (cont'd)

Ih war am Nachmittag bei dir im G'schläft.

GABI

Und was ham s' g'sagt?

HANNES

Was sollen s' g'sagt ham? G'fragt ham s', was los is.

Blickpause.

HANNES (cont'd)

Ih bin mir ganz schön deppert vor'kommen, des kann ih dir sagen. Dabei war ih mir ganz sicher, dass d' wenigstens heut wieder in die Arbeit gehst. Wenigstens anrufen hätt'st können, wann sd' scho net hin gehst.

GABI

Was hätt' ih sagen sollen?

HANNES

Was waaß denn ih? Irgendwas. Kreislaufprobleme.

Gabi blickt Hannes einen Moment lang an, dann verzieht sich ihr Mund zu einem Lachen, das mehr ein Weinen ist und Luft kommt stoßweise aus ihrer Nase.

(CONTINUED)

HANNES

Ja, du lachst.

GABI

Ih lach net. Ehrlich. Des kannst´
mir glauben.

HANNES

Die können dih kündigen, wann sd´
dih net krank meld´st.

Blickpause.

HANNES (cont'd)

Ja, schau mih net so an.
Spätestens morgen steht der
Kontrollor von der Krankenkassa
vor der Tür. Ih versteh des
net...

Hannes schnieft, kratzt sich am Kopf. Gabi pendelt leicht mit dem Oberkörper. Hannes redet weiter, aber sein Ärger scheint ihm abhanden gekommen zu sein.

HANNES

Wie kann ma sih nur so blöd
spiel´n... so kurz vor der
Renten? ...mir haben beide nimmer
lang, der Ronnie ziehgt aa bald
aus. Und wir hätten beide unser
Ruah g´habt. Aber naa...

Gabi rührt sich nicht vom Fleck; in ihren Augen liegt eine mit Mühe beherrschte Angst.

HANNES (cont'd)

Was is jetzt?

In Gabis Körper liegt eine gequälte Spannung, wie bei jemandem, der versucht, nicht in die Hose zu machen.

HANNES (cont'd)

Wie geht´s jetzt weiter?

GABI

Ih waaß es net.

HANNES

Was waaßt´ net?

GABI

Was des alles is, und warum ih
überhaupt da bin.

HANNES

Was haaßt des jetzt? Gehst
wieder, oder was?

(CONTINUED)

GABI

Sag mir, für was ih da bin?

HANNES

Was soll des, bitte? Des bist doch net du!

GABI

(heftig)

Wer bin ih dann?

HANNES

(ebenso)

Was fragst des mih? Frag doch eam!

Gabis überraschter Blick.

HANNES (cont'd)

Ja, brauchst´ gar net so schaun.

Hannes nimmt die Bierflasche, führt sie zum Mund.

HANNES (cont'd)

Is´ des jetzt die Retourkutschen?

Hannes trinkt, setzt ab, ohne die Flasche wieder abzustellen.

HANNES (cont'd)

Nach aanahlab Jahr´...?! -
(anderer Ton) ...oder is´ es was Ernstes?

Gabi hat sichtlich den Faden verloren.

GABI

Wie...? wen meinst du jetzt?

HANNES

Den mit dem sd´ telefonierst die halbe Nacht. Wen hast sonst ´glaubt, dass ih maan? Den Heiligen Geist?

Hannes nimmt seinen Blick von Gabi, sucht etwas mit seinen Augen, das er nicht findet, führt seinen Blick zurück, sieht Gabi halb furcht- halb hasserfüllt an.

HANNES

Kenn´ ih eam?

GABI

(zuckt mit den Schultern)

Vielleicht.

HANNES
Net sag, bitte, aaner aus der
Arbeit?

Gabi schüttelt den Kopf.

GABI
(undeutlich)
Gott.

HANNES
Versteh dih net?

GABI
(lauter)
Gott.

HANNES
(wütend)
Was, Gott? Ih wer´ doh no fragen
dürfen, mit wem sih Frau was
ang´fangt hat!

GABI
(heftig)
Es ist Gott!

Gabi schlägt reflexartig die Hand vor ihren Mund.

GABI (cont'd)
(für sich)
Jessas, wie des klingt. (Zu
Hannes) Aber net ih hab mir was
ang´fangt mit ihm, sondern er mit
mir!

Hannes starrt Gabi an, als wäre ein Gespenst hinter ihrem Rücken.

GABI (cont'd)
Gell, da schaut´! Auf meine
alten Tag! Ausgerechnet.

In Hannes´ entgeisterten Blick mischt sich Hilflosigkeit.
Das Läuten von Gabis Handy aus der Küche schneidet in die
Stille.

HANNES
Was gehst´ net hin? Vielleicht is
er´s ja.

Blickwechsel.

76

HAUS KO. KÜCHE/VORZIMMER - I/DÄ

76

HANNES kommt in die Küche, tappt in die Lache des übergelaufenen Kräutertees. Hannes nimmt Gabis Handy vom Küchentisch, blickt auf das Display, nimmt das Gespräch an.

HANNES

Servas.

TELEFONSTIMME SABINE

Papa?

HANNES

Ja.

TELEFONSTIMME SABINE

Was is mit der Mama? Die hebt mir den ganzen Tag net ab!

HANNES

Wart ih gib dir s'.

TELEFONSTIMME SABINE

Naa, ih kann jetzt net. Ih bin immer noh in der Arbeit. Sag ihr bitte, sie muss mit ihrem eigenen Auto kommen.

Hannes geht währenddessen ins Vorzimmer, wo ihm Gabi entgegen kommt. Er will Gabi das Handy geben, doch Gabi reagiert nicht auf ihn. Sie nimmt ihre Autoschlüssel vom Vorzimmerschrank und verlässt wortlos das Haus.

TELEFONSTIMME SABINE

Die Karten hab ih schon. Ih wart' dann auf sie bei der Kassa. - Papa? - Papa, bist du noh da?

Hannes geht in die Küche zurück und blickt Gabi durch das Fenster hinterher.

77

PAPPELALLEE - A/DÄ

77

GABI geht eine Landstraße entlang; in ihrer rechten Hand hält sie einen glucksenden Benzinkanister.

GABI

Vater unser! Ich bin fertig mit dir! Dass d' es nur waaßt. Aa wann's dir wurscht is. Ich hab dich nicht gerufen. Mir ist nix ab'gangen ohne dih. Ich bin halbwegs gesund, hab a Arbeit, vier Wochen Urlaub im Jahr, die

(MORE)

(CONTINUED)

GABI (cont'd)

Kinder san aus'm Gröbsten ausse. Ih hab mih nie g'fragt, was des für aan Sinn hat. Und es war alles in Ordnung, wie's is. Warum muss irgendwas aan Sinn haben? Ih muss net wissen, warum ih in der Früh aufsteh'. Ih steh aa so auf. Ih muss net wissen, warum ih da bin. Ih bin afoch da. Es passiert sowieso alles, was passiert. Und es is so, wie's is. So scho schlimm genug. Dafür braucht dih niemand. Aber naa, ih wollt's amoi besser wissen. Schön blöd, Gabi. Danke, dass ih mir einbild't hab, es is net egal, ob's mih gibt oder net. Danke, dass ih 'glaubt hab, ih bin da, weil du da bist und dass es guat is, wie es is. Danke, dass ih mih für nix und wieder nix zum kompletten Deppen g'macht hab. Danke, dass ih jetzt waaß, dass ih mit nix da steh und nix waaß und nix bin! Herzlichen Dank! Sag mir nur aans: Wofür war das alles? - Für was, bitte? Sag mir des! Dass ih mih noh schlechter fühl', no klaaner, no bleder? Dass ih merk', wie vollkommen egal es is, wo ih hingeh, was ih mach? Für wen? --- Und für was!? Macht dir des Spaß? Suchst dir deswegen nur die Deppen und Verlierer aus auf der Welt? Weil es so lustig is, wenn sd' uns dann aa noh deppert sterben lasst? Wieviel sama jetzt? Sieben Milliarden? Davon san sechs Milliarden Deppen und Verlierer. Du musst a Riesengaude ham mit uns! Ich verfluche dich. Hörst du mich?! Ich! ver! fluche dich, Herr Gott! Verflucht seist du! Und ich wünsch' dir, dass es dich gibt! Ich vergönn' dir uns! In Ewigkeit, Amen!

78

VOR HAUS KOVANDA/STRASSE - A/DÄ

78

HANNES rollt polternd einen großen Koloniakübel aus schwarzem Kunststoff aus seinem betonierten Verschlag, öffnet die Gartentür, stellt den Kübel an den Straßenrand, blickt nach rechts und links - die menschenleere Straße,

(CONTINUED)

bestenfalls eine streunende Katze - Lichter in den übrigen Häusern, sein eigenes ist dunkel. Das Gewitter zieht auf. Die Straßenlampen gehen an. Hannes geht in den Vorgarten zurück, schließt die Gartentür, da fällt etwas Dunkles, Wuchtiges, Schweres über ihn her, lässt ihn in den gemauerten Verschlag taumeln, wo er in der Lücke, die der Koloniakübel hinterlassen hat zu Boden geht. Er kommt nicht einmal dazu, sich dagegen zu wehren, so schnell und unvermittelt geht alles. Vielleicht ist er auch einfach nur ausgerutscht oder gestolpert, wer weiß? Jedenfalls fällt Hannes in die enge Nische zwischen Mauer und orangefarbenem Altpapiercontainer, das Kinn gegen die Brust, der Kopf gegen die Oberschenkel, die Füße schräg seitlich verdreht, kauert Hannes keuchend da, als würde er von einer großen Last nach unten gedrückt - ein Tier in der Falle. Hannes gelingt es, seinen Kopf ein klein wenig zu heben und nach oben zu blicken wie ein Büßender. Im nächsten Moment fallen die ersten schweren Regentropfen und schlagen hart auf Metall und Beton, und immer schneller, als würde jemand eine Schleuse öffnen, beginnt es zu schütten wie bei der Sintflut.

79

STRASSE VOR KÖNIGREICHSAAL - A/N

79

Heftiger Regen. Blitz und Donner. Blick von der gegenüberliegenden Straßenseite: Das hell erleuchtete Gemeindezentrum der Zeugen Jehovas - der so genannte Königreichsaal. Hinter den Fenstern sieht man etwa vierzig Männer, Frauen, Kinder, die einem Vortrag beiwohnen. Unter ihnen ist auch das Ehepaar, das vor einigen Tagen mit der religiösen Zeitschrift vor Gabis Gartentür gestanden ist.

HANNES mit Regenzeug fährt auf seinem Moped vorbei. Die Bremsen quietschen im Off. Während sich die Kamera dem Königreichsaal nähert, hört man das Moped wenden und zurück kommen; der Motor wird abgestellt, das Gefährt wird auf den Ständer gehoben - alles im Off. Schritte.

Die Kamerabewegung endet auf einem der Fenster des Königreichsaales. Hannes' Silhouette taucht von unten hüpfend ins Bild, verschwindet wieder. Ein zweites Mal hüpfte Hannes' Schattentorso vor das erleuchtete Fenster.

Nach etwa zehn Sekunden, drehen sich im Königreichsaal die ersten Menschen um, schließlich der ganze Saal, samt der beiden Vortragenden. Alle blicken zum Saaleingang, der von der Kameraposition aus nicht zu sehen ist. Der Zeuge Jehovas (der mit Gabi an der Gartentür gesprochen hat) steht irgendwann auf und sagt etwas in Richtung Eingang. Schließlich sehen wir Hannes von rechts auf den Zeugen Jehovas zu kommen und wütend auf diesen einreden. Schließlich steht auch dessen Frau auf, während Hannes weiter näher kommt. Ein weiterer Zeuge Jehovas mischt sich beschwichtigend dazwischen, wird von Hannes unsanft zur Seite geschoben. Es hat den Anschein, als würde Hannes

(CONTINUED)

gleich auf den Zeugen Jehovas losgehen. Schließlich kriegt sich Hannes aber doch wieder in die Gewalt und geht.

Die Zeugen Jehovas blicken ihm nach, einige gehen zu den Fenstern und blicken nach draußen. Plötzlich hüpfert Hannes von außen hoch und klatscht mit der flachen Hand an die Scheibe.

HANNES

Haaah!

80

AUTO GABI/FELDWEG BEI WINDRÄDERN - I/A/N

80

Blick durch das Seitenfenster, auf dem eine Fliege unruhig hin und her läuft, wegfliegt und wieder landet. Draußen tauchen plötzlich verschwommen die Umrisse von GABI auf. Gabi geht ans Heck des Wagens, öffnet den Tankverschluss, schraubt den Füllstutzen auf den Kanister und tankt den Wagen.

Die Fahrertür wird aufgerissen. Gabi setzt sich, nass bis auf die Knochen, in den Wagen, schließt die Tür, holt mit zitternden Händen die Schlüssel aus ihrer Kitteltasche, versucht zu starten. Der Anlasser eiert. Gabi pumpt mit dem Gaspedal, schließlich springt der Motor stotternd an. Gabi fährt los.

Der Wagen schlingert über den morastigen Feldweg, sitzt wegen der ausgefahrenen Spur immer wieder auf, pflügt durch tiefen Lachen.

Gabi beschleunigt, die Arme ums Lenkrad geklammert, fährt immer schneller, obwohl man wegen des starken Regens, der gegen den Wagen drischt wie Trommelfeuer, keine zehn Meter sehen kann.

In einer Wegbiegung bricht der Wagen aus und landet halb im Acker. Die Vorderräder drehen durch, spritzen Schlamm auf.

Gabi wechselt den Gang, steigt auf's Gas - vergeblich. Gabi beginnt zu heulen, wie nur ein Mensch heulen kann.

81

FREILUFTARENA ZUSCHAUERTRIBÜNE (OPEN AIR) - A/N

81

Blick von oben auf die Zuschauertribüne einer riesigen Freiluftarena. Wir erkennen nicht, was gespielt wird (Oper, Operette, Musical?). Vielleicht hören wir eine Musik, doch es ist nicht die von der Bühne.

Die Zuschauer sind vom Widerschein des Bühnenlichts erleuchtet - hinter und neben ihnen lauert grenzenlose Finsternis. Im Licht der Scheinwerfer schwirren Milliarden

(CONTINUED)

von Gelsen. Das aufziehende Gewitter macht sich schon durch tiefes Donnernrollen bemerkbar. Blitze am westlichen Horizont. Wind kommt auf.

Im langsamen Absenken der Kamera erkennt man zwischen den Hunderten Zuschauern einen einsamen, freien Platz; auf dem Nachbarplatz sitzt SABINE (Gabis Tochter).

Es beginnt zu regnen. Schwere Tropfen fallen einzeln vom Himmel.

Die ersten Zuschauer blicken genervt nach oben.

Blitz und Donner in immer kürzeren Abständen.

Immer mehr Zuschauer heben ihre Köpfe, als müssten sie zuerst sehen, was sie schon längst spüren. Regencapes werden aus den Taschen genestelt und übergezogen.

Heftiger Regen setzt ein! Die ersten Zuschauer stehen auf. Schirme werden aufgespannt. Immer mehr Menschen verlassen ihre Plätze. Da schlägt ein Blitz in unmittelbarer Nähe ein - ein Knall wie eine Explosion, gleich danach fällt der Strom aus. Ein paar ängstliche Rufe sind zu hören. Die Notbeleuchtungen sind die einzigen Lichter, die noch leuchten. Heftige Bewegung Richtung der Ausgänge. Jeder versucht, so schnell wie möglich fort zu kommen.

Einzig Sabine ist sitzen geblieben, blickt reglos auf die Bühne, während ihr das Wasser in Strömen übers Gesicht läuft; auf ihrer Schoß steht eine große Handtasche, aus der das Tom Turbo-Handtuch hervor lugt.

82 FELDER/WEITES LAND - A/N

82

Das Gewitter tobt. Blitze zerreißen die pechschwarze Nacht, lassen das Land für einen Augenblick aufgleißen und mit ihm ein Rudel Windräder, die im strömenden Regen kreisen. Die Kamera fliegt förmlich darauf zu. Im nächsten Augenblick versinkt alles wieder in Finsternis. Nur die roten Positionslichter an den Turmspitzen der Windräder blinken in die Nacht.

83 AUTO GABI/FELDWEG BEI WINDRÄDERN - I/A/N

83

Blick durch die Windschutzscheibe von Gabis Auto.

Das Gewitter zieht ab, der Regen ist schwächer geworden. Fern und hoch oben in den Wolken Wetterleuchten wie ein barockes Theaterstück.

Die Fliege spaziert über die Windschutzscheibe.

Ein Lichtschein gleißt in der flachen Ferne auf, verschwindet wieder, um kurz darauf von neuem zu erscheinen. Das Licht kommt schwankend auf die Kamera zu. Erst als es kurz Auto angekommen ist, erkennt man HANNES auf seinem Moped, der beide Beine weg gegrätscht schlingernd über den morastigen Feldweg angefahren kommt. Hannes stellt das Moped neben dem Auto ab, beugt sich nah an die Seitenscheibe und blickt hinein. Kurz darauf wird die Beifahrertür geöffnet und Hannes lässt sich auf den Beifahrersitz plumpsen. Er hält einen weidengeflochtenen Einkaufskorb wie Rotkäppchen in seinen Händen, klopft sich die schlammigen Schuhe am Türtrand ab, zieht die Beine in den Wagen, schließt die Tür. Hannes schiebt die Kapuze seiner Regenjacke zurück, schickt GABI auf dem Fahrersitz einen kurzen Blick.

HANNES

Servas.

Gabi blickt reglos geradeaus.

GABI

Servas.

Hannes wischt die beschlagene Windschutzscheibe mit dem Handrücken ab, sinkt zurück in den Sitz. Hannes und Gabi blicken schweigend nach draußen. Es wirkt, als wären sie in einem Autokino und warteten auf den Beginn des Films.

HANNES

Was is, hat er dih sitzen lassen?

Gabis Mund verzieht sich zu einem gequälten Lächeln, ihr Kopf senkt sich, bis ihr Kinn die Brust berührt.

Das Wetterleuchten lässt die Windräder momentweise wie Fabelwesen aus dem Dunkel auftauchen und ebenso plötzlich wieder in der Dunkelheit versinken.

Hannes gibt sich nach einiger Zeit einen Ruck und beginnt, umständlich seine Regenjacke auszuziehen - Dunst steigt von seiner feuchten Kleidung auf. Hannes ist vorsichtig bemüht, den Korb, dessen Inhalt in ein Geschirrtuch gewickelt ist, und den er auf seinem Schoß balanciert, im Gleichgewicht zu halten. Hannes schlägt das Geschirrtuch auf - ein Löffel rollt in Hannes' hohle Hand. Hannes nimmt eine Tupperware-Schüssel aus dem Korb, zieht den Deckel ab, hält Gabi die Schüssel hin.

HANNES (cont'd)

Da. Iss, solange's no a bissel warm is.

Gabi nimmt die Dose.

GABI
Was is des?

HANNES
Erdäpfelgulyasch.

Gabi blickt zu Hannes, der ihr den Löffel hin hält.

GABI
Du g'macht?

HANNES
Dosen. Von dir im G'schäft.

Gabi nimmt den Löffel und beginnt zu essen.

HANNES (cont'd)
Is' no warm?

GABI
(mit vollem Mund)
Mhm.

Hannes betrachtet Gabi aus den Augenwinkeln.

HANNES
Schmeckt's?

GABI
Mhm. Guat hast es g'macht.

Nach ein paar Bissen setzt Gabi unvermittelt ab.

GABI (cont'd)
Ih kann es net.

HANNES
(missversteht)
Des warn grad amoi zwaa Löffeln.
Jetzt iss halt noh a bissel.

GABI
(schüttelt den Kopf)
Ih hab 'glaubt, ih kann's, aber
ih kann's net.

HANNES
Was?

Gabi blickt Hannes an.

GABI
Glücklich sein.

Hannes blickt voller Furcht zurück.

GABI (cont'd)
Dabei wär ich's so gern.

HANNES
Seit wann?

GABI
Seit vorgestern.

Über Gabis Gesicht streift für einen Moment ein schmerzvolles Lächeln (oder was auch immer der Schauspielerin einfällt, um die Liebe zu einer simplen, großen und wunderschönen aber gleichzeitig irrationalen Theorie darzustellen).

GABI (cont'd)
Und du?

HANNES
Was?

GABI
Wie oft warst du glücklich? ---
Jetzt, wirklich? --- Wann des
letzte Mal?

Hannes sieht Gabi verstört an, doch gleichzeitig arbeitet etwas in ihm - ein Gedanke, dem er sich nicht entziehen kann (toi toi toi).

GABI (cont'd)
Des is doch zu wenig, oder? Des
ist doch viel zu wenig. Bei
dem...

Gabis Augen werden schwer, ihr Blick glasig. Sie sucht offenbar nach dem Rest des Satzes, dreht sich unvermittelt mit dem Oberkörper zu Hannes.

GABI (cont'd)
Warum find'st dih du mit so wenig
ab?

Blick.

GABI (cont'd)
Des is doch nix.

Blick.

GABI (cont'd)
Du?

HANNES
Sondern was? Von aan Tag auf'n
andern alles liegen und stehn
lassen? Damit sd' dann auf so was
kummst?

GABI

Ja.

Hannes schüttelt den Kopf und beißt die Zähne zusammen.

HANNES

Weil s dir der liebe Gott sagt,
oder was?

GABI

Sag net "lieber Gott". Ih kumm
mir so scho deppert genug vor.

HANNES

Wie soll ih sonst sagen? "Herr
Gott"? Ih hab ´glaubt, ihr seids
per Du miteinand?

Gabi blickt Hannes an, Tränen steigen ihr in die Augen.

HANNES (cont'd)

Iss lieber.

Hannes nimmt Gabi den vollen Löffel aus der Hand und
schiebt ihn ihr in den Mund wie einem kleinen Kind.

GABI

(schluckt)

Er sagt nix.

Hannes hat Gabi nicht verstanden, beugt sich näher.

HANNES

Was?

GABI

Er sagt mir nix mehr.

Hannes schiebt Gabi einen weiteren Löffel voll in den Mund
Gabis Bewegungen werden langsamer, ihre Augen schwer.

GABI (cont'd)

Du bist...so weit weg.

HANNES

Ih bin da.

GABI

Wo?

HANNES

Ih sitz´ neben dir.

GABI

Es is alles so weit.

(CONTINUED)

HANNES
(wie zu einem Kind)
Ja.

GABI
Was hast´n da...

Gabi blickt Hannes fragend an; er hält ihr einen weiteren Löffel voll Erdäpfelgulyasch hin.

HANNES
Hm?

Gabi nimmt Hannes den Löffel aus der Hand.

GABI
Was hast´n da eine geben in des Gulyasch?

HANNES
Erdäpfeln, Zwiebeln, Paprika.

GABI
Und no?

HANNES
Salz, Pfeffer...bissel aan Majoran.

GABI
Und no? --- Sag wieviel?

HANNES
Was, wieviel?

GABI
Von meine Schlaftabletten.

Blickpause.

GABI (cont'd)
Komm, sag... wie viel?

Hannes blickt Gabi mit angehaltenem Atem an.

HANNES
Schlaf jetzt.

Gabis Augen fallen zu, als wäre ein Zauberwort gesprochen worden. Ihr Kopf sinkt gegen Hannes' Schulter.

84 AUTO GABI/FELDWEG BEI WINDRÄDERN - I/A/SONNENAUFGANG 84

Es hat aufgehört zu regnen. Die Morgensonne zittert über dem Horizont. Es glitzert. Die Luft ist vollkommen still und klar.

Gabi lehnt leicht zusammengesunken im Fahrersitz. Sie schläft tief und fest, atmet gleichmäßig mit halb geöffnetem Mund. Nicht einmal die Fliege, die unruhig an der Innenseite der Windschutzscheibe hin- und herstreift, kann ihren Schlaf stören.

Der Wagen schwebt träge durch Luft. Im Hintergrund gleiten Felder, Hügel, Horizont und die Morgensonne vorbei.

Irgendwann taucht draußen der Kopf von Hannes auf, dann sein Oberkörper - tief unten auf der Wiese - er hält eine Fernbedienung in der Hand, mit der er den hydraulischen Kranarm steuert, der Gabis Auto langsam auf den großen orange-farbenen Abschleppwagen hebt.

85 HAUS KO. SCHLAFZIMMER - I/T 85

GABI erwacht, blickt sich um:

Im Schlafzimmer ist es dunkel; durch die Ritzen der herunter gelassenen Rollos leuchtet das helle Tageslicht. Man hört das Geräusch eines Krampens der in Erdreich schlägt.

86 HAUS KO. KÜCHE - I/T 86

Das Wasser im Wasserkocher brodeln, der Kocher schnappt ab.

Gabi gießt Wasser in die Thermoskanne, aus der die Etiketten von zwei Teebeuteln hängen.

Gabi sitzt am Küchentisch, spachtelt mit einem Stück Knäckebrot Hüttenkäse aus einer Packung.

Nah: Die stehen gebliebene Küchenuhr im Regal neben der Abwasch; plötzlich beginnt sie zu ticken.

Gabi blickt auf. Die Kamera nähert sich ihr langsam. Am Ende der Zufahrt beginnt die Küchenuhr zu schnarren.

87 HAUS KO. GARTEN - A/T

87

Eine Stichschaufel voll Erde wird auf den bereits ausgehobenen Haufen geworfen. Aus einem Klumpen Erdreich schaut ein kleiner blauer Plastikbehälter heraus.

HANNES - kurze Hosen, Polo-Shirt und "Lagerhaus"-Kappe - ist offenbar gerade dabei, Löcher für die neuen Thujen auszuheben; er bückt sich, greift nach dem Behälter, hebt ihn auf, betrachtet ihn - es ist eine Pustefix-Seifenblasenflasche. Hannes schüttelt die Flasche - offenbar ist noch Flüssigkeit darin. Hannes schraubt den Deckel auf, bläst durch den gelben Ring - nichts passiert. Hannes taucht den Ring in die Flasche, zieht ihn wieder heraus, bläst ganz vorsichtig. Eine kleine Seifenblase beult sich vom Ring und platzt sofort.

Ein fernes Rumpeln ertönt, wird immer lauter. Hannes blickt auf, lässt die Stichschaufel fallen und läuft über die Terrasse ins Haus.

88 HAUS KO. BADEZIMMER - I/T

88

Lautes Rumpeln! Die Badezimmertür wird aufgerissen, HANNES stürzt herein. GABI steht gegen die im Schleudergang laufende Waschmaschine gestemmt; ihr ganzer Körper bebt, sie kann die Maschine nur mit Mühe am Boden halten. Hannes schiebt Gabi zur Seite.

HANNES
Geh auf d' Seiten!

Hannes stemmt sich gegen die Waschmaschine, deren Schleudertouren sich jetzt erhöhen. Die Maschine beginnt, sich nach vorn zu bewegen.

HANNES (cont'd)
So ein Dreck!

Gabi setzt sich kurzerhand auf die Waschmaschine, die durch das Gewicht von oben nun einigermaßen gebändigt wird. So stehen und sitzen die beiden sich nun gegenüber, werden von der Waschmaschine durchgerüttelt, blicken einander seltsam unvertraut an - wie zweifelnd, ob sie noch die selben sind.

Die grünen Leuchtziffern der Restzeitanzeige: **00:01**. Die Waschmaschine hört zu schleudern auf, läuft leiernd und nachpolternd aus. Stille. Hannes steht gegen die Waschmaschine gestemmt, Gabi sitzt vor ihm auf dem Deckel - ihre Blicke auf dem anderen.

GABI
Bist du heut gar net in der Arbeit?

(CONTINUED)

HANNES
War ih schon.

GABI
Wie spät is´ n?

HANNES
Halber achte.

GABI
Eben.

HANNES
Ja, aber am Abend.

Gabi nickt verstehend und leicht erstaunt.

GABI
Wie bin ih gestern ins Bett
´kommen?

HANNES
Schwer.

Die Anzeige der Waschmaschine springt auf: **END**. Das harte Klacken der sich öffnenden Deckelverriegelung.

Gabi blickt Hannes schweigend an. Wie unvermittelt legt sich ein Lächeln über Gabis Gesicht.

GABI
(leise)
Spinne.

HANNES
Was?

GABI
Du hast a Spinne.

HANNES
Wo?

GABI
Auf deiner Kappen.

Hannes schüttelt heftig seinen Kopf, reißt sich die Kappe herunter, blickt darauf.

GABI (cont'd)
(grinst)
Jetzt hast es auf der Schulter.

Hannes knickt den Kopf zur Seite, zieht am Halbärmel seines Polo-Shirts, um zu sehen, wo die Spinne ist.

GABI (cont'd)
Andere Seiten.

Hannes reißt seinen Kopf herum und fährt sich mit der rechten Hand mehrmals über die linke Schulter. Er blickt Gabi fragend an.

HANNES
Is sie weg?!

Gabi beugt sich nach vor, fährt mit einem kurzen Aufschrei zurück.

HANNES
Was?!

GABI
(mit unterdrücktem Lachen)
Jetzt is' dir untern Kragen
'eine, glaub ih.

Hannes reißt sich das Polo-Shirt vom Kopf, klopft sich damit wie wild auf den Rücken und schüttelt sich dabei, wie ein Besessener.

Gabi beginnt zu kudern wie ein kleines Mädchen.

HANNES
Was?

GABI
(kopfschüttelnd und kudernd)
Nix.

HANNES
Is sie jetzt weg, oder net?

GABI
(sich zusammen nehmend)
Mhm.

HANNES
Was is so komisch?

Gabi imitiert im Sitzen Hannes' Spinnentanz.

HANNES (cont'd)
Hm.

GABI
Hm.

Blickpause.

HANNES
Was?

GABI

Was?

HANNES

Ih hab zuerst g'fragt.

GABI

Ih hab zuerst g'fragt.

HANNES

Was soll des jetzt?

GABI

Was soll das jetzt?

HANNES

Geh, bitte...

GABI

Geh bitte...

HANNES

Du...

Gabi legt ihre linke Hand auf Hannes' Wange. Hannes blickt Gabi erstaunt an. Gabi legt ihre rechte Hand auf Hannes' andere Wange, streicht ihm übers Gesicht, dessen Züge unter der Berührung weich werden.

GABI

Ich bin da.

HANNES

Mhm.

GABI

Sag es.

HANNES

Was?

GABI

Ich bin da.

HANNES

Ich bin da.

GABI

Ich bin bei dir. Sag es.

HANNES

Ich bin bei dir.

GABI

Halt mich fest.

Hannes nimmt Gabi in die Arme, zieht sie an sich. Sie umarmen und küssen sich linkisch, verlieren dabei fast das Gleichgewicht. Hannes stützt sich mit einer Hand an der Wand ab, wechselt die Arme, hebt Gabi hoch, lässt sich mit ihr zwischen Badewanne und Waschmaschine auf den Boden sinken.

Gabi blickt auf den Siphon des Waschbeckens, auf eine gebrochene Eckfliese und auf die Spinne, die an ihr und Hannes vorbei stakst.

Gabi lächelt. Abblende.

SCHLUSSTITEL